

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr 110.

Donnerstag den 12. Mai

1881.

Haupt-Niederlage
deutscher, engl. u. französischer
Parfümerien.

Französische Parfümerien
aus den Häusern
Pinaud, Violet, Lubin, Dorin,
Piver, Gellé frères etc.

Englische Parfümerien
aus den Häusern
Atkinson, Bayley, Rimmel,
Cosnell etc.

Haupt-Depot
von nur
echtem Kölnischen Wasser.

Haupt-Depot
von
Eau de Botot, Sozodent und
Eau de Pierre.

Niederlage
unschädlicher, chemisch unter-
suchter
Haar- und Bart-Färbemittel.

Elegant eingerichtete Salons

zum

Haarschneiden, Frisiren & Rasiren.

Amerikanische Kopf- Douche - Einrichtung.

Damen-Salon abgesondert.

EDUARD ROSENER,

Coiffeur-Parfumeur,

5 Kranzplatz 5.

Geschmackvollste und solideste Anfertigung jeder
künstlichen Haararbeit.

Billige, aber feste Preise.

: Aufmerksame Bedienung !

6235

Haupt-Niederlage
deutscher, engl. u. französischer
Toilette-Artikel.

Grösste Auswahl
in Kämmen und Bürsten
jeglicher Art:

Bade- und Toilettenschwämme,
Reiserollen, Buchholz-Waaren,
Pariser Nadeln, Aufsteckkämmen,
Crystallspiegel, Puderboxen und
Puderquasten, Riech-Flaschen,
Seifendosen, Nagel - Scheeren,
Nagelfeilen, englische Stahl-
drahtbürsten etc. etc.

Grosse Auswahl
in
Toilette-Kasten nebst Spiegeln
mit und ohne Einrichtungen.

Alle Arten der elegantesten und
einfachsten
Zerstäuber.

Garantirte Zahnbürsten,
die keine Borsten verlieren,
in grösster Auswahl.

Baumcher & Co. Hoflieferanten,
empfehlen:

Gummi-Bälle.

„ Schuhe.

„ Matten.

„ Puppen.

„ Spritzen.

„ Schürzen.

„ Sitzkissen.

„ Unterlagen.

„ Schurzelle.

„ Blumenspritzen.

„ Frisir- und Staubkämme.

„ Tisch- und Kommodendecken.

„ Irrigateure mit und ohne Blechkasten.

„ Strümpfe, Knie- und Fersenstücke.

„ Platten, Schnüre, Schläuche etc.

Gummi-Kopfkissen.

„ Reiserollen.

„ Armstärker.

„ Hosenträger.

„ Mottensäcke.

„ Tabaksbeutel.

„ Thermometer.

„ Rückenissen.

„ Odeurspritzen.

Shirtinge in weiß und grau, Futtermulle,
Stohlüster, Maschinen - Garne,
Seide, Einfadigen, Steinwolle, Horn- u. Perlmutter-
knöpfe in großer Auswahl sehr billig bei
4235 **Gg. Wallenfels, Langgasse 33.**

Die Wohnung des ergebenst Unterzeichneten ist jetzt
5 Moritzstraße 5. Willh. Gallade, Tapezirer. 9350



Große Auswahl
in

Kinderkleidern

aus

Battist, Piqué, farb. Leinen
und
Zephyrstoffen.

Julius Heymann

32 Langgasse 32

im „Adler“. 7671

Ankauf von getragenen Kleidern, Weißzeug und
Möbel zu dem höchsten Preis.
10023 **W. Münz, Metzgergasse 20.**

Ein **Ranape** mit Stühlen, sowie einzelne **Ranape's**
sind sehr billig zu verkaufen. Näheres Exped. 10996

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach langem Leiden starb gestern in seinem 71. Lebensjahre unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater,

J. K. Lembach,

was wir Freunden und Bekannten hierdurch mittheilen.

Die Beerdigung findet Freitag den 13. Mai Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause, Schloßstraße 27, aus statt.

Biebrich, den 11. Mai 1881.

Die trauernden Hinterbliebenen.

11346

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und die zahlreichen Blumenpenden bei dem Ableben unseres lieben, unvergeßlichen Bruders und Schwagers,

Nicolaj Holland,

sagen ihren tiefgefühltesten Dank

Carl Holland.

Pauline Holland.

Marie Holland.

11299

Immobilien, Capitalien etc.

Zu kaufen oder zu miethen gesucht wird ein Haus mit Hof oder Garten in oder außerhalb der Stadt. Näh. kleine Schwalbacherstraße 2, 1. Etage. 11288

Haus, Alleestraße gelegen,

sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei C. H. Schmittus, Adolphstraße 10. 11309

Villa, zunächst dem Curhause,

sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei C. H. Schmittus, Adolphstraße 10. 11310

Schönes Stadthaus in lebhafter Straße mit Vorgarten, sehr rentabel und sehr günstiger Kauf. Näh. C. H. Schmittus, Adolphstr. 10. 11311

Ein kleines Geschäft in bester Lage der Stadt wird wegen Wegzug abgegeben. Näheres Expedition. 11276

Ein gangbares, kleineres Spezerei-Geschäft wird zu übernehmen gesucht. Offerten unter G. B. 34 befördert die Expedition dieses Blattes. 11269

40—44,000 Mk. auf erste Hypothek zu 4½ pCt. gesucht. Offerten unter W. 1000 an die Exped. d. Bl. erbeten. 11320

(Fortsetzung in der Beilage.)

 Wegen Mangel an Raum sehr billig abzugeben: Eine sehr gute Garnitur, mit blauem Creton überzogen, 4 Stühle, 2 Sessel, 1 Sopha, sowie auch 1 Chaise longue mit Bordeaux-Plüschüberzug. Näheres Gartenstraße 10. 11331

Billig zu verkaufen

2 kupferne Waschkessel, 1 blechener Waschtrog, 1 Schälwaage, 1 Herd mit Bratofen und Schiff, 2 Vogelbuden, 1 Schild, sowie Tische, Stühle u. Kirchhofsgasse 4. 11280

Starker Krankenwagen zu verk. Emserstraße 53. 11267

Verkauft am Sonntag im Theater, Sperrisig links, ein weißer Elfenbeinfächer. Umzutauschen Schwalbacherstraße No. 34, 1 Stiege hoch. 11277

Unterricht.

Nachhilfe-Unterricht zu ertheilen gesucht. R. G. 11259

Violin-Unterricht ertheilt bestens **Fr. Kalkhoff**, Musiklehrer, Langg. 51.

Unterricht im Kunststopfen. Näh. Exped. 11029

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine Kleidermacherin sucht Kunden in und außer dem Hause. Näh. Kirchgasse 8, 2 Stiegen hoch. 11315

Eine Waise sucht Beschäftigung im Weißzeugnähen und Ausbessern von Kleidern. Näh. Walramstraße 35, 2 St. 11272

Ein Mädchen sucht auf gleich Monatsf. N. Steing. 12. 11278

Ein Mädchen sucht des Morgens einige Stunden Beschäftigung. Näheres Frankenstraße 8. 11307

Eine geübte Büglerin sucht noch einige Privatkunden. Näh. Walramstraße 25 a, 3. Stod. 11298

Ein Mädchen, im Ausbessern und Kleidermachen geübt, sucht noch einige Tage zu besetzen. N. Faulbrunnenstr. 6, 4 St. 11300

Eine perfekte Herrschaftsköchin, bestens empfohlen, sucht zum 1. Juni Stelle. Näh. Hochstätte 4, Part. rechts. 11340

Ein starkes Mädchen (aus Holland), zu jeder Arbeit willig, sucht Stelle. Näh. Marktstraße 29. 11329

Ein junges, starkes Mädchen vom Lande, zu aller Arbeit willig, sucht Stelle durch Ritter, Webergasse 15. 11339

Eine feinsbürgerliche Köchin, welche Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. Näh. Saalgasse 1, 1 St. 11323

Mehrere einfache Hausmädchen und Mädchen als solche allein suchen Stelle durch Ritter, Webergasse 15. 11339

Eine gesunde Schenkamme sucht Stelle. Näh. Exp. 11268

Eine gebildete, junge Dame sucht sofort Stellung in einer Conditorei oder in einem Buffet. Franco-Offerten unter B. 7807 bef. die Annoncen-Exped. von Rudolf Mosse, Köln. (c. 31/5.) 349

Ein Mädchen, das alle Hausarbeit versteht, sowie auch etwas kochen kann, sucht Stelle. Näh. Adlerstraße 3, 1 St. 11271

Ein Mädchen aus Sachsen, welches noch nicht lange hier ist, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder bei einer einzelnen Dame, wo dasselbe dem Haushalt selbstständig vorstehen könnte. Offerten unter No. 2236 bei der Exp. d. Bl. erbeten. 11263

Ein braves, fleißiges Mädchen sucht Stelle. Näheres Faulbrunnenstraße 5, Hinterhaus, 1 Stiege. 11260

Wegen Abreise der Herrschaft wünscht ein junges Mädchen zum 15. d. Mts. oder später Stelle als feineres Hausmädchen oder bei größeren Kindern. Näh. Gartenstraße 1, Part. 11282

Ein braves Kindermädchen sucht Stelle. Näh. Hellmundstraße 17, Dachlogis. 11286

Ein junges, starkes, williges Mädchen sucht baldigst Stelle. N. Friedrichstr. 30, Strh., Part. rechts, bei W. Pohl. 11318

Ein Mädchen, das die Küchen- und Hausarbeit gründlich versteht, sucht sofort Stelle. N. kl. Schwalbacherstr. 9, Part. 11305

Ein einfaches Mädchen, das alle Arbeit gründlich versteht, sucht auf gleich Stelle. N. Metzgergasse 19, Schuhladen 11301
 Ein gesetztes Mädchen, welches kochen kann, sowie ein Hausmädchen mit guten Zeugnissen wünscht Stelle. Näheres durch **A. Eichhorn**, Michelsberg 8. 11303

Ein junges Mädchen vom Lande, welches hier noch nicht gedient hat, sucht Stelle bei Kindern oder in einem kleinen Haushalt und kann gleich eintreten. Näh. Schachtstraße 7. 11304

Ein anständiges Mädchen mit langjährigem Zeugnis, welches gut bügeln, serviren und auch etwas nähen kann, sucht Stelle als Hausmädchen. Näh. Oranienstraße 23, Mittelb., 2 St. 11292

Ein braves Mädchen sucht Stelle. Näheres Feldstraße 5, 1 Stiege hoch rechts. 11313

Ein anständiges Mädchen, das nähen, bügeln und serviren kann, sucht Stelle. Näheres Schwalbacherstraße 27 im Hinterhaus, 2 Treppen hoch. 11308

Zwei reinliche Mädchen mit mehrjähr. Zeugnissen, welche hier noch nicht gedient haben, suchen Stellen. Näheres Webergasse 37, 1 Treppe hoch. 10977

Ein Zimmermädchen, welches in Hotels ersten Ranges gedient hat, und eine tüchtige Kellnerin suchen Stelle. Näh. Goldgasse 7. 11328

Eine selbstständige Herrschaftsköchin sucht Stelle durch Frau **Herrmann**, Marktstraße 29. 11329

Ein solides Mädchen mit 2—4 jährigen Zeugnissen, das gut kochen, nähen und bügeln kann, sucht Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein. Näh. Marktstraße 29. 11329

Ein williger, 16 Jahre alter Junge wünscht Stelle als Ausläufer. Näh. Goldgasse 17, 1 Stiege hoch. 11287

Personen, die gesucht werden:

Eine perfekte Schneiderin sofort gesucht Webergasse 16. 11312
Hotel- und Restaurationsköchinnen gegen hohes Salair sofort gesucht durch **Ritter**, Webergasse 15. 11339

Gesucht 1 feinschneiderische Köchin, 2 feinere Stubenmädchen, 2 Kellnerinnen, 1 anständiges Mädchen, das seine Handarbeit versteht, zu einer einzelnen Dame durch Frau **Herrmann**, Marktstraße 29. 11330

Eine gesetzte Person, welche nähen kann, wird zur Pflege einer kranken Dame gesucht durch **Ritter**, Webergasse 15. 11339

Gesucht sogleich eine **Schweizer-Bonne** mit guten Zeugnissen. Reflectirende sollen sich Morgens von 11 Uhr an vorstellen Rheinstraße 5, Parterre. 11334

Ein gewandtes Buffetmädchen und eine Kaffeeköchin nach außer halb gesucht durch **Ritter**, Webergasse 15. 11339

Ein zu aller Arbeit williges Mädchen wird gesucht Louisenstraße 5, Seitenbau links. 11335

Eine tüchtige Verkäuferin mit Sprachkenntnissen gesucht. Näheres Expedition. 11281

Ein Mädchen, welches eine Kranke täglich ein paar Stunden ausfahren kann, wird sogleich gesucht. Näh. Exped. 11314

Ein braves Mädchen wird auf gleich gesucht Metzgergasse 28. 11317

Ein einfaches, fleißiges Mädchen vom Lande gesucht. Näh. Kapellenstraße 1, 1 Stiege hoch. 11319

Ein Mädchen gesucht Helenenstraße 3. 11262

Ein Hausmädchen, welches gutbürgerlich kochen kann, wird sofort gesucht Balkmühlweg 9. 11258

Ein ordentliches Mädchen auf gleich gesucht Bellrichstraße 9, Parterre. 11295

Gesucht: Eine perfekte Herrschaftsköchin, eine perfekte Jungfer, sowie mehrere jüngere, einfache Dienstmädchen durch **A. Eichhorn**, Michelsberg 8. 11303

Ein ordentliches Dienstmädchen, welches Hausarbeit verrichtet und serviren kann, wird auf gleich gesucht Wilhelmstraße 38. 11284

Gesucht ein Mädchen, das kochen kann. Näheres kleine Schwalbacherstraße 9, Parterre rechts. 11306

Ein zuverlässiger Kutscher gesucht. Näh. Exped. 11266

Gesucht ein Portier, Mädchen für auswärts, 1 Bonne zu zwei Kindern, sowie 1 Mädchen zu zwei Damen nach Düsseldorf durch **Wintermeyer**, Häfnergasse 15. 11332

Ein zuverlässiger, erfahrener **Bauführer** gesucht, um die Interessen des Bauherrn energisch wahrzunehmen. Offerten mit Refer. und Zeugn. sub A. Z. 19 bef. die Exp. d. Bl. 11270

Ein Wschensneider gesucht Helenenstraße 24. 11273

Ein Arbeiter gesucht auf der Biegelei von Fr. Bächer in Bierstadt. 11285

Schlosserlehrling gesucht bei Carl Preußer, Geisbergstraße 7. Der Herr, welcher am Sonntag einen jungen Mann anbot, wird gebeten, nochmals vorzusprechen. D. D. 11289

(Fortsetzung in der Bellae.)

Wohnungs-Anzeigen.

Wohnung:

Für einen jungen Mann aus bürgerlicher Familie, der mit Anfang Juni in eine hiesige Handlung als Lehrling tritt, wird bei anständiger Familie Kost und Logis gesucht. Gef. Offerten sind an Herrn Maurermeister Hofmann in Limburg zu richten. 11283

Für ein Victualien-Geschäft wird ein kleiner, billiger Laden gesucht. Offerten unter **A. B.** besorgt die Expedition. 11327

Angebote:

Geisbergstraße 5 elegant möblierte Wohnungen event. mit Küche zu vermieten. 11297

Mauergasse 12 chambres bien meublées à louer. 11342

Morischstraße 3 im Hinterhaus ist ein freundliches Zimmer mit Bett zu vermieten. 11290

Ein gut möbliertes Schlafzimmer und Salon zu vermieten. Näh. Emserstraße 2, Parterre rechts. 11261

Möblierte Zimmer

preiswürdig zu vermieten Nerostraße 13, 2. Stod. 12325

Ein einfach möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 52, 2 Tr. r. 11326

(Fortsetzung in der Bellae.)

Tages-Kalender.

Musik am Hochbrunnen und in den Anlagen an der Wilhelmstraße täglich Morgens 7 Uhr.

Die permanente Guckhaus-Ausstellung im Babilon der neuen Colonnade ist täglich von Morgens 8 Uhr bis Abends 5 Uhr geöffnet.

Porzellan-Gemäldeausstellung, Malinstitut v. Merkel-Helme, Weberg. 11. 2062

Heute Donnerstag den 12. Mai.

Guckhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Kriegerverein „Germania“. Abends von 8—9 Uhr: Bücher-Ausgabe; 9 Uhr: Probe.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 12. Mai. 107. Vorstellung. 152. Vorstellung im Abonnement.

Der Troubadour.

Große Oper in 4 Akten. Nach dem Italienischen des E. Cammerano von G. Proch. Musik von Joseph Verdi.

Personen:

Der Graf von Luna	Herr Philipp.
Gräfin Leonore, Balastdame	* * *
Algenza, eine Zigeunerin	Frl. Meißlinger.
Manrico	Herr Reichert.
Fernando, Anhänger des Grafen Luna	Herr Siehr.
Inez, Vertraute der Gräfin Leonore	Frau Rüst.
Rita, Anhänger des Manrico	Herr Nebe.
Ein alter Zigeuner	Herr Dornetwas.
Ein Bote	Herr Zapf.

Gefährtinnen Leonorens. Diener des Grafen Luna. Anhänger und Bewaffnete des Grafen Luna und Manrico's. Krieger. Klosterfrauen. Zigeuner und Zigeunerinnen. — Die Handlung spielt theils in Biscaya, theils in Arragonien im Anfang des 15. Jahrhunderts.

* * * Leonore Frl. Marie Licht, vom Scala-Theater in Mailand, als Gast.

Akt 3: Großes Tanz-Divertissement. Anfang 6 1/2, Ende nach 9 Uhr.

Morgen Freitag. 108. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement. Auf vielseitiges Verlangen: Nochmalige Gastdarstellung des Fräulein Ernestine Wegner vom Wallertheater in Berlin. Der jüngste Lieutenant. (Mittlere Preise.)

Reichaffortirtes Musikalien-Lager und Leihinstitut, Pianoforte-Lager

zum Verleihen und Vermieten.

45 E. Wagner, Langgasse 9, zunächst der Post.

Flügel und Piano's

von C. Bechstein und W. Biese u. empfiehlt unter mehr-
jähriger Garantie C. Wolff, Rheinstraße 17 a.

Reparaturen werden bestens ausgeführt. 5284

Schnupftabake

von Lotzbeck Gebr. in Lahr,
" Ph. Koch in Saarbrücken,
" Gebr. Bernard in Offenbach,
" Franz Bolongaro,

Rauchtabake

von Joh. Dan. Haas in Dillenburg. — Wiederverkäufern
zu Fabrikpreisen mit üblichem Rabatt.

11274

Jean Haub, Mühlgasse.

Bei Maler Nolte, Moritzstraße 20

wird Alles gekittet. Porzellan feuerfest. 14381

Hüte von 40 Pf. an und Kleider von 1 Mk. an werden
schön angefertigt Dohheimerstraße 16. 8575

Maschinen-Arbeit und Plisse's besorgt. R. Exp. 11029

Das Krottiren und Anstreichen der Fußböden wird
schön und billig besorgt. Näh. Langgasse 30, Hinterhaus. 11075Eine grüne Plüschgarnitur, Sopha und 6 Stühle,
zu verkaufen Wellrichstraße 40 im Hinterhaus. 11293Eine braune Plüschgarnitur und neue Betten, wobei ein
Baar mit hohem Haupt, billig zu verk. Friedrichstraße 11. 10326Gebrauchte Chaise longue sehr billig zu verkaufen
Saalgasse 30. 11316Ein zweithüriger Kleiderschrank 15 Mark, eine Kinder-
bettstelle (neu) 9 Mk., ein feiner Kinderwagen 18 Mk., ein hohes
Kinderstühlchen 2 Mk. zu verk. Emserstraße 29, 3. St. 11291Ein schöner Kleiderschrank, zweithürig, ist zu verkaufen
Marktstraße 11 im ersten Stock. 11226Eine Schaalwaage, sowie zwei große Oefen mit
Messinghahnen zu verkaufen Röderstraße 13, 1 St. h.Eine schöne Vogelheide mit Kanarienvögeln, geeignet
in einen Garten, billig zu verkaufen. Näh. Exped. 11049Ein wenig gebrauchter Kinderwagen sehr billig zu ver-
kaufen Saalgasse 30, 1. Stock. 11316

Für Züchter!

Auf dem Hofe Groroth stehen Zuchtkälber zum Verkauf:
Reine Londer'sche Race, Londer'sche mit Shorthorn gekreuzt
und reine Apenrader Race. 11244Feldstraße 18 bei A. Hahn ist eine leichte Feder-
rolle mit Patentachse zu verkaufen. 7257Ein Verschluß, 60 Fuß lang, 11 Fuß hoch, mit 10 eichenen
Fenstern und 3 Flügelthüren (Alles neu) zu verkaufen bei
P. Brühl, Neroberg. 156

Weintraube 8 eine Waschmaschine billig zu verk. 10847

Monatrosen in Scherben billig zu verkaufen
Stiftstraße 13. 11044I. Qual. blaue Oberpfälzer Kartoffeln fortwährend
zu beziehen bei Ph. Rücker, Adlerstraße 31. 10222

Ein junger, schwarzer Hund zu verk. Näh. Exp. 11265

Eichhörnchen zu kaufen gesucht Martinstraße 1. 11167

Kies unentgeltlich abzugeben Weilsstraße. 9310

Heute

Donnerstag den 12. und Freitag den
13. Mai, jedesmal Vormittags 9 und Nachmit-
tags 2 Uhr anfangend, beginnt die

große

Mobiliar-Versteigerung

von sehr eleganten

Möbel, Betten, Teppichen, Weiß-
zeug, Porzellan u. s. w.

in dem Auktionsaale

15 Mauergasse 15.

Jacob Martini,

166

Auctionator.

Conservative Vereinigung.

Versammlung am Freitag den 13. Mai Abends
8 Uhr im Saale der Restauration Dasch, Wilhelmstraße.Vortrag: „Ueber das Reichs-Unfallversicherungs-
Gesetz.“

Einführung von Gästen ist gestattet.

11302

Der Vorstand.

Restauration Dietrich,

Römerberg.

Heute Donnerstag den 12. Mai Abends 8 1/4 Uhr:

Ctyroler-National-Concert. 11279

Wir haben die Niederlage unserer eingemachten
Gemüse in BlechdosenHerrn Franz Blank in Wiesbaden
übertragen.Was Qualität anbelangt, so übertreffen bekanntlich die
Braunschweiger Gemüse durch ihr feineres Aroma und ihren
grösseren Mehlgehalt alle übrigen und leisten wir für die
Haltbarkeit volle Garantie.Die Preise stellen sich trotz allen Vorzügen so billig,
dass das Selbsteinmachen dagegen nicht mehr rentirt.Preiscurante und Probebüchsen werden in der Nieder-
lage bereitwilligst abgegeben. Bestellungen, welche vor
dem 15. Juni erfolgen, erhalten noch 5 pCt. Rabatt.Busch, Barnewitz & C^{ie}.

11322

in Wolfenbüttel bei Braunschweig.



Neue Fischhalle

Ede der Gold- & Messergasse.

Frisch eingetroffen: Schellfische und Cablian, sehr schöne
Maifische, frische (ungesalzene) Häringe (billigst), Elb- und
Rheinfalm u. F. C. Hench, Köflicferant. 154

Butter! Butter!

Täglich frische Butter aus der Schweizerei von Heinrich
Louis zu haben bei Th. Graff, Messergasse 32. 11276

Wilhelm Engel, Juwelier, Gold- & Silberarbeiter, Langgasse No. 20.

Zum Ankauf von **Confirmations-Geschenken** empfehle in Neuheiten mein reiches Lager in vielen, ganz besonders zu Geschenken geeigneten Gegenständen in gefassten **Juwelen, Uhren, Gold- und silbernen Fantasie-Schmucksachen**, als: Brillant-Ringe, Budons, Medaillons, Anhänger, Chemisettenknöpfe, ächte Korallen-Schmucksachen, grosse Auswahl hochfeiner Colliers in Korallen, mattem Gold und Silber, Herren- und Damen-Uhrketten, vollständige Garnituren in Brochen, Budons, Pandoques, Ketten und Reif, Armbänder mit Emaille, Perlen und Schriften, (Gott schütze Dich, Gott mit Dir) verziert, Schleifnadeln, Breloques, Glücksschweinchen, Bären Glück, Elephanten etc., gefasste Mosaïques, Camées, Onix, ächte Granatwaaren, Fantasie- und Siegelringe, Ringe mit Schriften. Neuheiten in ächten Silber-Schmucksachen, sowie Silber-Gebrauchs-Artikel, in Etuis einliegend, sehr geeignet für Geschenke, als: Herren-Essbestecke, Becher, Serviettenbänder, Krystallflacons, Fingerhüte etc.

Specialität in hochfeinen, **goldenen Genfer Herren- und Damenuhren, Cylinderuhren** von 40 Mk., **Remontoires** 60 Mk., **Herren-Ankerremontoires** 90 Mk. an aufwärts, mit starkem, solidem, 14kar. goldenem Gehäus, vorzüglich repassirten Werken, über deren richtigen Gang ich jahrelange Garantie leiste.

Goldgegenstände mit Silberanterlöthung mache ich in solider Waare auf den billigen Preis aufmerksam. **Medaillons** von 8 Mk., **Kreuze** 5 Mk., **Manschettenknöpfe** 5 Mk., **Budon** 4 Mk., in ächten Granaten 2 Mk., **Schleifnadeln** in Granaten 5 Mk., **Ringe** 3 Mk., ächte **Korallen-Colliers** mit Goldschloss und Kapseln 3 Mk., silberne **Schleifnadeln** von 2 Mk. an aufwärts.

Altes Gold und Silber, ächte silberne und goldene Tressen, Brillanten werden zum höchsten Werth in Tausch und Zahlung angenommen.

== Eigene Werkstätte. ==

Anfertigung neuer Gegenstände, Reparaturen, sowie alte Schmucksachen werden neu mattirt. — **Vergoldung und Wiederversilberungen metallener Gegenstände**, 1 Dtzd. Tafellöffel oder Gabeln mit 72 Gramm Silberauflage 18 Mk., 1 Dtzd. Kaffeelöffel 10 Mk. 8402

Heute

Vormittags 9^{1/2} bis 12 Uhr:

Versteigerung

von

Herren- und Knaben-Röcken, Paletots, Hosen, Westen und dgl.
im Versteigerungssaale

Schwalbacherstrasse 43.

Marx & Reinemer,

343 **Auctionatoren.**

Heute Nachmittag 2 Uhr:

Versteigerung

von

100 Haufen Bau- und Brennholz, Fenster, Thüren, Treppen, Krippen, Haufen und dergl.

am Hause

3 Rosenstrasse 3

(fog. Zimmermann's Schlöfchen).

Marx & Reinemer,

343 **Auctionatoren.**

Frankfurter Lagerbier per Flasche

von Henrich 22 Pf.,

Hanauer Exportbier 25 „

Bayerisches Mohrenbier 28 „

alle sehr gute, reine Sorten,

empfehl

11321

Franz Blank,

Bahnhofstrasse.

Kunst-Notiz!

Das **Concert** des Königl. Kammermusikers Herrn **Jean Grimm** findet **Freitag den 20. Mai** im Casino-Saale statt, worauf wir uns erlauben das kunstsinige Publikum Wiesbadens aufmerksam zu machen. 11324

Blinden-Anstalt.

Wir können einen unserer musikalisch beanlagtesten Böglinge als tüchtigen **Clavierstimmer** bestens empfehlen. Bestellungen bitten wir in der Musikalien-Handlung des Herrn **Wolff**, Rheinstraße 17a, bei Herrn **Ender**, Michelsberg 32, oder durch Postkarte machen zu wollen. 31

Unterhosen und Unterjacken, Damen- und Kinder-Strümpfe, Socken — Filetjacken

von den **billigsten** bis zu den **feinsten** Qualitäten bei
Georg Hofmann, 24 Langgasse 24.
10166

Den Herren Billardbesitzern zur Nachricht!

Durch das öftere Abbrechen der Bälle werden dieselben zuletzt **unbrauchbar**; um dies zu verhindern, lasse die Bälle unter Garantie austitteln.

H. Ruppert, Tapezirer,
Wellrißstraße 40 im Hinterhaus.

Probe-Bälle zur Ansicht.

11294

Mottensichere Behälter

in bewährter Construction empfehlen bei bevorstehender Bedarfszeit
Gebr. Wollweber. 7842

Havana-Ausschuss-Cigarren

besten Qualität wieder angekommen per Stück 6 Pf., 100 Stück 5 Mk. 75 Pf. **Heinr. Fett. Kirchgasse 47. 11219**

Zwei noch fast neue graue **Leinwand-Marquisen** und verschiedene andere Kleinigkeiten zu verkaufen Elisabethenstraße 17, Barterre. 10840

Betten und Kanape's billig zu verkaufen bei

3149

A. Leicher, Tapezirer, Adelsheidstraße 42.

Locales und Provinzielles.

* (Se. Majestät der Kaiser) in Begleitung Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Baden unternahmen vorgestern eine Ausfahrt. Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin von Baden und Höchstbereden Prinzessin-Tochter Victoria besichtigten im Laufe des vorgestrigen Tages das Paulinenstift, die Kleinkinderbewahranstalt und das evangelische Vereinshaus. Mit sichtlichem Interesse nahmen die Höchsten Herrschaften Kenntniß von dem Wirken und Gedeihen qu. Anstalten. Zu dem vorgestern stattgehabten Diner hatten Einladungen erhalten: Se. Durchlaucht Prinz Nicolaus von Nassau, Ihre Hoheit die Prinzessin Marie von Sachsen-Meiningen, Herr Regierungs-Präsident v. Wurmb, Herr Polizei-Präsident v. Mabai, Herr Ober-Regierungsrath de la Croix, Herr Ober-Regierungsrath Möller, Herr Ober-Regierungsrath v. Awehden, Herr Polizei-Director Dr. von Strauß und Torney, Herr Landgerichts-Präsident Hopmann, Herr General-Major Freiherr v. Gemmingen, Herr Erster Staatsanwalt Morik, Herr Oberbürgermeister Lang, Herr Geh. Regierungsrath Hilf, Herr Oberst von Bessel, Herr Major a. D. von Luck, Herr Graf von der Asseburg mit Gemahlin, Kammerherr Freiherr von Schredenstein mit Gemahlin, Herr Consistorialrath Ohly, Herr Pfarrer Köhler und Herr Geisl. Rath Beyland. Des Abends wohnten Se. Majestät der Kaiser, Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin von Baden und Höchstbereden Prinzessin-Tochter Victoria der Theatervorstellung bei. Gestern Morgen 9 1/2 Uhr verließen Se. Majestät der Kaiser, Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin von Baden und Ihre Großherzogin. Hoheit die Prinzessin Victoria von Baden nebst Gefolge unsere Stadt, um nach Berlin resp. Karlsruhe zurück zu reisen. Eine große Menschenmenge hatte sich in den von den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften passirten Straßen angesammelt, ebenso bildeten dorthin die Truppen Spalier und begleiteten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften mit lebhaften Hurrahs, während in dem Musikpavillon in den Anlagen an der Wilhelmstraße die Militärcapelle des Hess. Füsilier-Regiments No. 80 concertirte. Auf dem Taunusbahnhofe hatten sich zur Verabschiedung eingefunden: Ihre Hoheit die Prinzessin Marie von Sachsen-Meiningen, Ihre Durchlaucht die Prinzessin von Schaumburg-Lippe, Se. Durchlaucht Prinz Nicolaus von Nassau nebst Gemahlin, die Spitzen der Staats- und städtischen Behörden, hohe Militärs und das Offiziercorps der hiesigen Garnison, sowie viele andere distinguirte Herren und Damen. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften verabschiedeten sich auf das Huldvollste und fuhren präcise 9 1/2 Uhr mit einem Extrazuge ab.

* (Se. Majestät der Kaiser) befahlen bei dem hiesigen Hof-Juwelier Herrn J. H. Heimerdinger eine Ausstellung von dessen neuesten Arbeiten in das Königl. Schloß und wurden Einkäufe sowohl von Sr. Majestät als auch von Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Baden gemacht.

* (Königliches Schloß.) Die von Sr. Majestät dem Kaiser und der Frau Großherzogin im königlichen Schlosse bewohnten Salons, namentlich auch das Thee- und das Arbeitszimmer, werden in derselben Einrichtung, welche sie theilweise auf spezielle Anordnung der Frau Großherzogin erhalten hatten, während der nächsten Tage dem Publikum zur Besichtigung zugänglich sein.

* (Se. Hoheit der Herzog zu Nassau) befindet sich mit seiner Familie z. Z. in Gmunden. Anfang nächsten Monats begibt sich Se. Hoheit, wie die „Wiesb. Mosb. Tagespost“ schreibt, zu einer mehrwöchentlichen Badefur nach Gräfenberg (Oesterreichisch-Schlesien).

* (Das „Urweltswunder“ in Wiesbaden.) Zwischen der Rhein- und Mainzerstraße in Wiesbaden liegt mitten in der Straßenfluchtlinie ein Stück Land, welches vollständig die Communication sperrt. Vergeblich ist bis jetzt die Beseitigung dieses allgemein unter dem Namen „das Urweltswunder“ bekannten Hindernisses erstrebt worden; als die Absicht des Kaisers, Wiesbaden auch in diesem Jahre zu besuchen, bekannt wurde, wies man darauf hin, daß der hohe Herr schon einmal an jener Stelle umkehren mußte, weil es eben dort heißt: „Bis hierher und nicht weiter“, und daß es deshalb schon dringend geboten schien, Alles aufzubieten, um den Mißstand noch vor der Ankunft des Kaisers ein für allemal zu beseitigen. Leider ist dies nicht geschehen, und mußte der kaiserliche Kurgast mit der Großherzogin von Baden bei einer Spazierfahrt vor einigen Tagen seinen Wagen an jener Stelle wiederum kehrt machen lassen. Wie man sagt, fuhr der Kaiser mit seiner Tochter absichtlich nach jener Stelle, um sich von der Sachlage zu überzeugen, und ist dies wohl als ein erneuter Beweis dafür zu betrachten, wie lebhaft sich der Kaiser für alle Verhältnisse in Wiesbaden interessiert. Damit der hohe Herr nun nicht zum dritten Male an jener Stelle kehrt machen muß, soll man wegen schleuniger Beseitigung dieses Urweltswunders bereits die nöthigen Schritte gethan haben. So zu lesen im „Berliner Tageblatt“. Allerdings wäre zu wünschen, daß dieser Zustand endlich beseitigt würde.

✓ (Schöffengericht. Sitzung vom 10. Mai.) Der ehemalige Lieutenant F. Noehl hat hier verschiedene Broderwerbe versucht, die ihn bislang ohne Ausnahme mit der Polizei in Conflict gebracht haben. Nacheinander war Noehl Agent einer Anzahl von Bankeinstituten, Redacteur und endlich Vertreter einer verflochtenen Pfenningparasse in Breslau, deren Inhaber mit der Casse das Weiße suchte. Da durch Noehl's Vermittelung hierbei bedeutende Beträge verloren gingen (ein armer Tagelöhner u. A. hatte 260 Mark eingelegt und keinen Heller davon wiedergesehen), so beschloß Noehl menschenfreundlicher Weise, selbst eine Pfenningparasse zu gründen, um von dem Reingewinne des ersten Jahres jene Verluste zu decken. Noehl setzte sich betreffs Compagnieschaft mit dem hiesigen Kaufmann Louis Schröder in Verbindung, der aber, wenn auch nicht ablehnend, doch keineswegs absolut zugängig antwortete und endlich ganz abblatte. Nun hatte aber Noehl schon die Statuten der neuen Bank drucken lassen, in welchen von mehreren Inhabern und von einem Gesellschaftsvermögen die Rede war, die nur in den kühnen Zukunftsträumen Noehl's bestanden. Auf Grund dieser Statuten erließ Noehl nun Inzerate und erhielt auch wirklich zehn Einlagen im Gesamtbetrage von 3 Mark 88 Pf.; auch stellte er verschiedene Vertreter an, ohne daß es aber bei einem derselben zur Stellung der nach den Noehl'schen Bedingungen zu leistenden Caution von 200 Mark gekommen wäre. Die Hand des Königl. Staatsanwaltes aber unterbrach das philanthropische Unternehmen im Keime und erhob gegen den Begründer Anklage wegen Betrugs. Heute beantragt der Vertreter der Anklage gegen Noehl 1 Jahr Gefängniß und 2 Jahre Ehrverlust. Das Urtheil wird am Samstag publicirt. — Einen Tag Gefängniß erhält ein hiesiges Frauenzimmer, das auf dem Bahnhofe Kohlen gestohlen hat. — Die Verhandlung wegen Diebstahls gestohlenen Holzes gegen einen Tagelöhner aus Auringen wird verlagert. — Eine Frau aus Biedrich hatte wegen eines ihr gestohlenen Gewehres Anzeige erhoben, infolge deren bei einem Nachbar Hausdurchsuchung erfolgte. Hierüber erobert, drang dieser in die Wohnung der Frau und mißhandelte diese und eine eben bei ihr anwesende Bekannte so roh, daß es ihm 3 Monate Gefängniß einbringt. — Ein Metzgerbursche aus Köln hat einen Wachtposten, der ihm den Eingang in die Kaserne zu Biedrich verweigerte, beleidigt und dafür 3 Mark Geldstrafe ev. einen Tag Haft zu erstehen; auch wird dem V. Leidigten das Recht zugesprochen, den Tenor des Erkenntnisses binnen 4 Wochen nach beschrittener Rechtskraft einmal in der „Wiesb. Mosb. Tagespost“ auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen. — Die Herren Bregeleben fahren fort, Beweise ihres Daseins zu geben. Wieder trägt ein Mitglied dieser Junct wegen Unterschlagung seines ganzen Waarenlagers 14 Tage Gefängniß davon. — Schließlich werden drei Tagelöhner von der Anklage des Hausfriedensbruchs freigesprochen, da leider die Aussage des einzigen Belastungsgenossen zu unklar ist, um eine Verurtheilung zu rechtfertigen.

* (Amts-Einführung.) Am Dienstag ist der neuernannte Verwalter des städtischen Bethhauses, Herr Hartstang, in sein Amt eingeführt worden.

* (Die Gerichtsferien) beginnen im ganzen Reiche am 15. Juli und dauern bis 15. September.

* (Prüfung.) An der hiesigen höheren Töchter Schule fanden vom 6. bis 10. d. M. die Lehrerinnen-Examinationen statt. Es hatten sich 17 aus der genannten Schule und 9 auswärtige Candidatinnen gemeldet; erstere bestanden sämmtlich, von letzteren sieben.

* (Kleinkinderschule.) Mit den Grundarbeiten zum Baue einer Kleinkinder-Bewahr-Anstalt auf dem Terrain der oberen Schwalbacherstraße ist am letzten Montag begonnen worden.

Δ (Local-Gewerbeverein.) Verflochtenen Montag Abend fand die diesjährige Generalversammlung des Wiesbadener Local-Gewerbevereins statt. Aus dem zunächst von Herrn Buchhalter Fach erstatteten Bericht über die Thätigkeit des Vereins im letzten Jahre entnehmen wir, daß sich die Mitgliederzahl des Vereins auf 742 geteigert hat und daß in dem abgelaufenen Schuljahre 568 Schüler in den verschiedenen gewerblichen Fortbildungsanstalten Wiesbadens unterrichtet wurden, sowie daß mit Herbst I. J. das neue Gewerbeschulgebäude bezogen werden soll. Nach Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission und vor Neuwahl des Vorstandes forderte sodann Herr Bürgermeister Coulin die anwesenden Mitglieder ab, durch Erheben von den Eigen dem seitherigen Vorstande für dessen umsichtige Leitung den Dank der Versammlung abzustatten, welches einstimmig erfolgte. Die Eröffnung der abgegebenen Stimmzettel ergab, daß der seitherige Vorstand, bestehend aus den Herren Rentner Chr. Saab (Vorsitzender), Buchhalter J. Fach (Schriftführer), Conservator Ph. Schmidt (Rechner), Stadtvorsteher Wilh. Bedel, Tapezierer Frh. Berger, Baumeister U. Hane, Radierer B. Knecht, Schneidermeister Fr. Knefel, Schreinermeister W. Koch, Buchhändler Chr. Limbarth, Glasermeister Jul. Müller, Maurermeister W. Röcker, Schlossermeister Gust. Panthel, Schreinermeister Phil. Kossel und Uhrmacher C. Th. Wagner, wiedergewählt wurde. An die auf der nächsten Generalversammlung der nassauischen Gewerbevereine zu Badamar vorkommenden Anträge, u. A. auf Einführung obligatorischer Innungen, reichte sich eine recht lebhaft Debatte. Der Verein erwählte sodann fünf Abgeordnete zu der erwähnten Versammlung.

* (Turnerisches.) Nächsten Sonntag findet bei günstiger Witterung das diesjährige Anturnen des Turnvereins auf dessen Turnplatz am Aelger statt.

* (Nachtrag.) Ergänzend den Bericht über den Congreß der deutschen Kriegervereine in Frankfurt a. M. sei erwähnt, daß der Antrag zur Abienung der an Se. Majestät den Kaiser gerichteten Depesche von dem Präsidenten des hiesigen Kriegervereins „Allemannia“, Herrn Regierungs-Secretär Schröder, gestellt wurde.

* (Subvention.) Der „Neuen Preuß. (Kreuz-) Zeitung“ schreibt man von hier: „Seit nun 25 Jahren fungirt Dr. E. Baer als Lehrer und Cantor der kleinen jüdischen Gemeinde Viebrich-Mosbach. Er ist aber zugleich in gewissen biblischen Wissenschaften eine Spezialität ohne Gleichen, ein ausgezeichnete Kenner der traditionellen hebräischen Grammatik und der größte jetzt lebende Kenner der Massora, d. i. traditionellen Bibeltextkritik. Seit 1859 hat Professor Franz Delisch den bis dahin fast Unbekannten an das Licht der Öffentlichkeit gezogen, ihn durch accentuologische und kritische Beigaben an seinen alttestamentlichen Commentaren theilhaftig und gemeinsam mit ihm eine textkritische Ausgabe alttestamentlicher Bücher veranstaltet. Nach diesem in stiller Zurückgezogenheit lebenden Gelehrten erkundigte sich der Minister v. Puttkamer bei der königl. Regierung zu Wiesbaden und das Ergebnis war, daß er ihm im Juni 1880 als „Unterstützung bei seinen wissenschaftlichen Arbeiten“ eine Subvention von 1000 Mark gewährte, und zwar „in Erfüllung eines von Sr. Majestät dem Kaiser und König Allergnädigst zu erkennen gegebenen Wunsches“. Die huldvolle Zusage des Ministers, auch künftig auf Erleichterung der Lage Baer's Bedacht zu nehmen, ist schon jetzt im April 1881 durch Gewährung einer abermaligen Subvention von 1200 Mk. in Erfüllung gegangen.“

* (Ernennung.) Herr Decan A. D. Pfarrer Herdt zu Nordenstadt ist zum Mitglied des königl. Consistoriums ernannt und hat gestern zum ersten Male der Sitzung beigewohnt.

* (Zurückgewiesen) wurde unterm 9. Mai vom Reichsgericht zu Leipzig die Berufung des Kaufmanns St. zu Langenschwalbach gegen das Urtheil der Strafkammer des hiesigen Landgerichts, wonach derselbe wegen Betrugs zum Nachtheil einer Wittve N. zu Langenschwalbach zu 6 Monaten Gefängnis, 2000 Mk. Geldstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt worden war.

* (Gedenktafel.) Am „Hotel zum Schwanen“ in Frankfurt a. M. wurde vorgestern die Erinnerungstafel an den vor 10 Jahren in dem genannten Gasthause stattgefundenen Friedensabschluß zwischen Deutschland und Frankreich enthüllt. Die Inschrift der Tafel lautet: „In diesem Hause wurde am 10. Mai 1871 der Friede zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossen.“ Gewidmet von der Kriegerkameradschaft Frankfurt. Die Tafel ist einfach und würdig in weißem Marmor mit goldenen Lettern gefertigt.

Kunst und Wissenschaft.

* Wiesbaden, 10. Mai. (Orgel-Concert.) Die Pflege der Kirchenmusik ist in unserer Stadt, die sonst an Kunstveranstaltungen so reich ist, im Gegentheil zu anderen Städten, nicht besonders vertreten. Wir können allerdings nicht erwarten, Kundgebungen in einem Stile zu begegnen, wie ein solcher den jungen Mozart beim Anhören des Allegri'schen Miserere in der sirtinischen Kapelle in Rom in Bewunderung versetzte, aber Messen, wie Palastina, Haydn, Mozart und selbst eine nicht unbedeutende Zahl protestantischer Componisten fast in Fülle schufen, sollte man doch zuweilen hören können. Außerdem gibt es eine Unzahl classischer Kirchen-Compositionen nicht gerade so speziellen Characters, die in ihrer erhabenen Schönheit eine wirkliche Erbauung fördern. Die viel bewunderten Leistungen der Domchöre verschiedenen Ortes haben in Wiesbaden noch kaum eine Anregung zu ähnlichen Vorgängen erweckt. Und das ist um so mehr zu bedauern, je mehr man sich in neuerer Zeit zu öffentlichen Schaustellungen anreizen läßt, die ungleich größere Kraft und Geldopfer absorbiren, ohne im Grunde auch nur annähernd so ächt Erbauliches, Sinn- und Geistesvolles zu bezwecken. In dieser satirischen Rede ragen vereinzelte Erscheinungen, wie ein Kirchen-Concert, quasi als Oasen hervor, und wir müssen darum den betreffenden Veranstalter doppelt dankbar sein. Herr Wald, dessen Bemühungen uns so manches herrliche Kirchen-Concert vorgeführt, und der in früheren Jahren schon stets bereit war, anderweitig interessirte ähnliche Unternehmen durch die Kunst und Weiße seines Orgelspiels zu unterstützen, ist der Einzige bis jetzt, der eine ständige Anregung in der verlassenen Domäne unterhalten hat. Veranstalter und Leiter von Symphonien, Vereins- u. Concerten (mit gegebenen Mitteln) ist man gewohnt, zu verherrlichen; ob nicht derjenigen Kraft, welche für geistliche Musikaufführungen (mit mühsam beschafften Mitteln) bestrebt ist, ähnliches Verdienst zu vindiciren ist? Wir müssen nicht erst der auch im geistigen Concerte manifestirten Meisterschaft des Herrn Wald als Organist ein Loblied singen; dieselbe ist allgemein anerkannt; ebenso sind uns die vortrefflichen Gesangesleistungen der Fr. Kling (Alt) und des Herrn Jeschke bekannt, und was uns dieselben gestern brachten, war in jeder Beziehung der edlen Sache würdig. Anerkennend haben wir auch der Mitwirkung des Herrn Musikdirectors Wolff (Violine) und des Herrn G. Arnold (Harfe) zu gedenken. Das Concert war in erfreulicher Weise besucht.

* (Richard Wagner.) Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß Meister Wagner die Componistenehren, welche die Aufführungen des „Ring der Nibelungen“ im Victoria-Theater zu Berlin ihm eingebracht haben, nicht ferner in gehoffter Weise entgegennehmen kann, denn er hat die Rückreise nach Bayreuth wegen plötzlich eingetretenen Unwohlseins bereits am Dienstag Abend antreten müssen.

* (Gerhard Rohlfs.) Aus Cairo, 30. April, enthält die „Tribüne“ folgende Correspondenz: Gestern Abend langte Dr. Gerhard Rohlfs via Suez in unserer Stadt nach einer sechsmonatlichen Abwesenheit wieder an. Derselbe, von den hier lebenden Deutschen auf das Herzlichste bewillkommen, theilte über seine letzte Expedition u. A. auch das Nachfolgende mit: „Als ich im October 1880 von Aegypten nach Abyssinien aufbrach, um im Auftrage Sr. Majestät des Deutschen Kaisers die

betr. Geschenke an König Johann zu überbringen, hatte ich gleich von vornherein Gelegenheit, bei der Berührung mit den Eingeborenen zu constatiren, daß der Name Deutschlands ununterbrochen bei diesen wilden Völkern an Ansehen zunimmt, wohingegen die Franzosen an Respect fortgesetzt verlieren. Einer französischen Expedition, die mit mir zugleich in Abyssinien eindringen wollte, wurde der Eintritt auf das Strengste verweigert. Ueberall wurde ich mit der größten Liebenswürdigkeit und Bereitwilligkeit aufgenommen.“ — Rohlfs überbringt die Geschenke von König Johann an Kaiser Wilhelm und reist heute von hier direct nach Berlin ab. „Besonders interessant war es für mich“, so äußerte Dr. Rohlfs, „daß auch die gewöhnlichsten Abyssinier ganz speziell für preussische Militärhohe Theilnahme zeigten und selbst in Kleinigkeiten aufseht sein wollten.“ Rohlfs hatte auf dieser Expedition dreißig Dromedare und eine Anzahl Maulthiere bei sich.

Aus dem Reiche.

* (Prinz Wilhelm von Preußen) ist zum Hauptmann in dem ungarischen Infanterie-Regiment No. 34, „König Wilhelm von Preußen“, dessen Inhaber sein kaiserlicher Großvater ist, ernannt und trug bereits bei der Praterfahrt in Wien gelegentlich der Hochzeitsfeierlichkeiten die Uniform desselben.

— (Reichsgerichts-Entscheidungen.) Jede Verwendung amtlich empfangener Gelder zum eigenen Nutzen des Beamten erfüllt, nach einer Entscheidung des Reichsgerichts, vom 20. October v. J., abgesehen von sofortiger Umwechslung, den Thatbestand der Amtsunter-schlagung, gleichviel, ob Ertrag beabsichtigt und in Aussicht war. — Nach einem Erkenntnis des Ober-Verwaltungsgerichts vom 9. Februar d. J. ist der Verkauf von Heilmitteln und bestimmten als Heilmittel anzusehenden Drogen, sowie von chemischen Präparaten nur in Apotheken zulässig, während der Großhandel mit Arzneimitteln diesen Beschränkungen nicht unterliegt. Die Wegnahme des Schilbes, welches beim Publikum den Irrthum hervorruft, ein Drogengeschäft sei eine Apotheke, kann die Polizeibehörde erzwingen.

Handel, Industrie, Statistik.

* (Die Allgemeine Deutsche Patent- und Muster-Schutz-Ausstellung in Frankfurt a. M.) ist am Dienstag den 10. d. Mts. in Gegenwart von Vertretern der Staats- und städtischen Behörden, sowie eines zahlreichen Publikums durch den Präsidenten des Ausstellungs-Comités, Herrn Schiele, eröffnet worden. — Die Anlagen der Gartenbau-Gesellschaft auf dem Ausstellungspalast zerfallen in folgende 15 Gruppen: 1) Vergärten, Gebrüder Siesmaier, 2) französisches Parterre, Gebrüder Siesmaier, 3) englisches Parterre, H. C. Clauer, 4) französisches Parterre, Adam Wigel und C. L. Bach, 5) gothisches Parterre, Armin Braungardt, 6) Terrasse (Kosengruppen), Gebrüder Schulteis, Steinfurt, 7) Rosenarten, Conrad Strackheim, 8) Fortgarten, Oberförster Henkel, 9) Gemüsegarten, L. C. Kahl, 10) Garten des landwirthschaftlichen Vereins, 11) botanischer Garten, Senkenbergianum und Dr. Rein, Marburg, 12) französischer Blumengarten, C. L. Bach, 13) Obstgarten und Diverse, 14) Welcherbeplanzung, H. C. Clauer, 15) Coniferen. J. Jurissen, Naarden (Holland), F. Grünberg Sohn, F. & J. Rinz und Peter Smith, Hamburg. — Der Herr Minister der Landwirtschaft hat, nach einer an den Vorstand der Gartenbau-Gesellschaft ergangenen Verfügung, für die Gartenbau-Ausstellung die Verleihung von vier kleinen silbernen Medaillen für landwirthschaftliche Leistungen, vier großen in Bronze ausgeprägten für Leistungen im Gartenbau und 6 großen silbernen Medaillen für gärtnerische Leistungen bewilligt. Diese großen Staatspreise sind für folgende Gegenstände als erste Preise ausgesetzt: 1) Für Vorkultivirung eines Vergartens in landschaftlichem Stile mit besonderer Rücksicht auf deren Verpflanzung mit Coniferen, Rhododendron, Alpenpflanzen und auf Grotten und Wasserfälle; 2) für Rosenarten-Anlagen im modernen Stile oder für die reichhaltigste und bestcultivirteste Sammlung Rosen in Töpfen von mindestens 200 Exemplaren; 3) für die schönste und reichhaltigste Sammlung von nur für das Freie geeigneten Coniferen in mindestens 100 Arten, jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß die ausgestellten Pflanzen zum Mindesten während des letzten Jahres vom Ansteller selbst cultivirt sein müssen; 4) für die reichhaltigste und schönste Gruppe von Pflanzen des Warm- und Kalthauses in mindestens 100 Species und 200 Exemplaren in der Frühjahrs- oder Herbst-Ausstellung; 5) für die reichhaltigste und bestcultivirte Sammlung getriebener Gemüse in der Frühjahrs-Ausstellung oder für die reichhaltigste und bestcultivirte Sammlung Gemüse in der Sommer- und Herbst-Ausstellung, 6) für die reichhaltigste Sammlung Obst von mindestens 300 Arten mit Angabe der Höhenlage und besonderer Berücksichtigung richtiger Benennung, Classification und Culturvollkommenheit.

Vermischtes.

* (Ueber den Braut-Einzug in Wien) entnehmen wir aus Wien kommenden Berichten vom 9. d. M., dem Einzugsstage, Folgendes: Die Prinzessin-Braut und die königliche Mutter bestiegen den sechspännigen Prachtwagen, der sich unter Geschüßhalben und dem Geläute sämmtlicher Glocken der Stadt und Vorstädte in Bewegung setzte. Unter braunem Jubel der Volksmassen beginnt dann der Einzug. Voran reitet eine Escadron Cavallerie in Parade, Hofbeamte zu Pferde folgen paarweise. Nun kommen die Geheimen Räte und Kämmerer zu Pferde, nach ihnen Kämmerer und Geheime Räte in zweispännigen Gala-Equipagen,

welche Gruppe von sechs Hoftrumpetern zu Pferde und Hofdienerschaft abgeschlossen wird. Ein sechsspänniger Hof-Galawagen führt nun die Kammerer vom Dienste, ein anderer sechsspänniger Galawagen mit den Oberstthomseier und Oberstallmeister folgt und bei allen Hofwagen geht je ein Leibkaiser in spanischer Tracht an jedem Wagenschlage zu Fuß. Dieser Wagenreihe folgt eine Abtheilung der prächtigen Leibgarde-Reiter-Escadron zu Pferde und nach dieser die malerische Trabanten-Leibgarde zu Fuß mit der Fahne und mit klingendem Spiel. Jetzt kommt das Herrliche, das am allermeisten die Aufmerksamkeit Aller auf sich concentrirt: der mit sechs Schimmel bespannte Prachtwagen, in welchem die Königin und die Braut sitzen. Dieser Wagen bildet an sich eine Merkwürdigkeit. Er ist 180 Jahre alt und wurde im Jahre 1700 in Madrid gebaut und von dort nach Wien gebracht. Er war ursprünglich der Krönungswagen Kaiser Karls VI. Auf demselben Wagen hielt auch die jetzige Kaiserin als Braut ihren Einzug, und bei der Krönung des Kaisers zum König von Ungarn fand derselbe in Best zum letzten Male seine Verwendung. Die Karosse ist in reichstem Barockstille gehalten, ohne Kutschersitz und von ganz besonderer Bauart. Das Innere des Wagens war bisher mit carmoisinrothem Sammet überzogen und mit Goldranken geschmückt. Jüngst wurde der rothe Sammet durch weißen Atlas ersetzt. Von Außen hängen von den vier Ecken des Himmels vier große goldene Quasten herab und zwischen diesen ist die Decke mit Laubwerk aus Bronze künstlich verziert und reich verguldet. Ueber der Mitte des halbkugelförmigen Daches erhebt sich eine fein ausgearbeitete, verguldete, mit Edelsteinen besetzte Krone, und auf den vier Ecken prangen Sträuße, aus Blumen und Weinranken gebildet. Der Wagen hat nach allen Seiten Fenster, in welche feingehackene venetianische Kristalltafeln eingesetzt sind. Die Säulen des Wagens sind mit reichem Schnitzwerk bedeckt. Die unteren Füllungen des Kastens sind mit acht Tafeln ausgelegt, auf denen in kunstvoller Malerei die Fürstentugenden allegorisch dargestellt sind. Diese Malereien wurden früher für ein Werk Rubens gehalten, doch mit Unrecht, denn sie wurden im Jahre 1768 von einem Wiener Künstler Namens Wagenschön ausgeführt. Der Wagen, der oben viel breiter als unten ist, schwebt zwischen vier reichgearbeiteten Rippen in Hänge- und Schwungriemen, die an ihrem unteren Theile über die damals noch neumodischen Stahlfedern gezogen und mit Hierrädern von Gold verdeckt sind. In der Mitte der Rippen prangt vorn und rückwärts der kaiserliche Doppeladler mit Schwert, Scepter und Krone. Die wenigen Holztheile dieser Staatskarosse sind roth lackirt, das höchst künstlerisch ausgearbeitete Eisenwerk, sowie die Stäbe reich verguldet. Bemerkenswerth ist auch die Form der Speichen an den Rädern, die ineinander geflochten scheinen und von Bildhauern zierlich ausgearbeitet wurden. Das ganze Räder- und Achsenwerk ist mit einem glänzenden Lack überzogen. Die Karosse ist mit sechs Schimmelhengsten bespannt, die vollkommen gleich sind, und einen überaus prächtigen Anblick bieten. Die Geschirrung der Pferde ist ungemein reich in Gold ausgelegt und mit carmoisinrothem Sammet überzogen. Auf den rückwärtigen und vorderen Sattelpferden reiten der Kutscher und der Vorreiter, Beide in spanischer Tracht, während die mittleren Pferde von je einem Stallpagen, gleichfalls in spanischer Tracht, an Handzügeln geführt werden. In dieser Karosse sitzen die Braut und Ihre Hohe Mutter. Mit Entfaltung von großem Pomp folgten dem Zuge militärische Begleitung und die Hofbeamten und Dienerschaften, der Bürgermeister an der Spitze des Gemeinvertrages und des Magistrats bewillkommt die Braut des Kronprinzen in einer kurzen Rede, welcher endloser Jubel folgt und unter den andauernden Ovationen der hunderttausend Zuschauer fährt die Staatskarosse mit der Prinzessin-Braut und Ihrer Königl. Mutter in das eigentliche Burghor ein, vom Kaiser und dem Kronprinzen, dann von der Kaiserin Elisabeth unter großem Ceremoniell empfangen. Damit ist der Einzug beendet. Die Toilette der Prinzessin Stefani bestand aus einer lichtroten Atlasrobe, ein herrliches Diadem schmückte die blonden Haare. Die Königin trug eine weiße Atlasrobe mit reicher Silberstickerei. In der Pracht-Karosse saß die Königin auf der rechten, die Prinzessin auf der linken Seite, fortwährend den ihnen zuneubelnden Massen dankend. Der Einzug war von herrlicher Pracht.

(Die Vermählung des Kronprinzen Paares in Wien) ist am Dienstag in der Augustinerkirche durch den Cardinal Schwarzenberg erfolgt. Der Ringwechsel vollzog sich unter Glockenklang und Gewehrfeuer, worauf ein feierliches Tedeum stattfand. Der Kaiser von Oesterreich spendete 22 Stipendien zu 300 Gulden in Gold für verschiedene Hochschulen, 100,000 Gulden Rente im Namen des Kronprinzen für zehn Freiplätze in Offizierskinder-Erziehungsinstituten. — Die „Wiener Ztg.“ publicirt die ganze oder theilweise Annestirung von 331 Gerurtheilen.

(Ueber Flammen-Schuttmittel.) Unter diesem Titel bespricht Herr Dr. Karl Häufelmann in Stuttgart im Gewerbeblatt in Veranlassung des Münchener Maslensei-Brandes diejenigen Schuttmittel, welche gegen Verbrennungen angewandt werden können. Von den zahlreichen, in diesem Sinne angestellten Versuchen haben sich namentlich zwei Körper als besonders zweckentsprechend erwiesen: das Wasserglas und das wolframsaure Natron. Während das erstere hauptsächlich als Aufstrichmaterial für Holz in seinen verschiedenen Formen, für Theater-Conclissen zc. angewandt wird, dient das wolframsaure Natron vorzugsweise zum Imprägniren von Kleidungsstoffen und Geweben. Wenn durch die Behandlung mit Wasserglas auch keine absolute Feuerbeständigkeit erzielt wird, so gewinnt man doch, falls der Ausbruch des Brandes nicht allzu spät bemerkt wird, leicht Zeit, das Feuer im Keim zu erlöchen, da eben

dem raschen Umsichgreifen desselben vorgebeugt worden ist. Das das wolframsaure Natron betrifft, so wird dasselbe im Großen durch Schmelzen von Wolframz (oder Wolframit, dessen wichtige Fundstätte das Erzgebirge ist) mit wasserfreier Soda gewonnen und nach dem Umkrystallisiren in Form weißer Nadeln in den Handel gebracht. Um mit Hilfe dieses Productes Kleidertstoffe zu präpariren, wird es in der fünffachen Menge lauen Wassers aufgelöst; die so erhaltene Lösung, welche gewöhnlich noch mit einer ganz geringen Menge phosphorsauren Natrons versetzt wird, dient dann ohne Weiteres zum Imprägniren der Gewebe. Nach dem vollständigen Tränken wird ausgerungen und an einem mäßig warmen Orte getrocknet, wobei eine gewisse Menge von Wolframz in der Faser selbst zurückbleibt. Hierauf können die Stoffe wie gewöhnlich gebügelt und in Gebrauch genommen werden. Sie haben durch diese Behandlung die Fähigkeit erlangt, der Einwirkung der Hitze eine Zeit lang zu widerstehen und sie brennen, auch wenn sie entzündet werden, nur ganz langsam ohne Flamme fort. Dadurch wird dem raschen Umsichgreifen des Feuers vorgebeugt und es gelingt mit leichter Mühe, ein solches in Brand gerathenes Kleidungsstück zu löschen.

— (Der Fluch der bösen That.) In Volkenswand bei Rottenburg hatte, nach einem Berichte der „V. Ztg.“, ein dortiger Wirth, der das hinterlassene Vermögen seiner verstorbenen Frau verheimlichen wollte, 3000 Mk. in Obligationen und 2000 Mk. in Gold im Ofen versteckt. Der zur Aufnahme des Inventars anwesende Notar ließ in Abwesenheit des Wirthes in dem fraglichen Ofen einheizen. Dieser kam erst hinzu, als die Obligationen verbrannt und die Goldstücke zu einem Klumpen zusammengeschmolzen waren.

— (Chorgericht.) Eine sehr lustige Reminiscenz aus der Zeit der ersten Aufführung des „Nordstern“ in Wien, welche Meyerbeer in höchst eleganter Person vorbereitet und geleitet hatte, wird als ein charakteristisches Meyerbeer-Stückchen colportirt. — Der vom alten Poforny engagirte, für die damaligen Verhältnisse außerordentlich starke Männerchor, bestehend aus nicht weniger als 85 Köpfen, hatte mit dem peniblen Meyerbeer seine liebe Noth. Es gab Proben am Tage, zur Nacht, nach den Vorstellungen — kurz immer, und bei der Art Meyerbeer's jede, auch die unbedeutendste Stelle gründlich „auszuarbeiten“ — wirkliche Folterproben. Die Vorstellungen waren dann auch danach; es gab wirkliche Muster-Vorstellungen. — Das Unerhörte war geschehen: Meyerbeer war aufrieben. Der halbtobte, aber triumphbeladene Chor that sich nicht wenig darauf zu Gute, kam aber in einen heillosen Meyerbeer-Enthusiasmus, als nach einer der ersten Aufführungen, am ersten freien Tage, ein jeder Einzelne des Chors eine dringende Einladung des damaligen Chordirectors des Theaters an der Wien, des populären alten Kotschy, erhielt, sich Nachmittags auf der Bühne einzufinden; er (Kotschy) habe im Namen des Herrn „General-Musikdirectors“ eine sehr wichtige Mittheilung zu machen. Große, freundliche Aufregung. Der Meyerbeer ist nobel, er sieht ein, wie man sich geopfert — er wird sich erkenntlich zeigen, er kann's thun, bravo — hoch Meyerbeer! — so brausten die begeisterten Rufe — anticipando an den Ufern der Wien durcheinander. Man erzählt sogar, es seien mit der üblichen Theater-Geschwindigkeit auf die „Meyerbeer-Remuneration“ im Laufe des denkwürdigen Vormittags Gelder aufgenommen worden. Alle Landparthien wurden verschoben, trotz des ersten Ferialtages. Kotschy erscheint, von athemloser Spannung und stürmischen „Hoch Kotschy, hoch Meyerbeer!“ empfangen. Da nimmt der alte, dicke Herr in seiner gutmüthig verlegenen Weise das Wort: „Der Herr General-Director ist entzückt von Ihrer prachtvollen Leistung und Ihrer Hingebung und läßt Ihnen dafür sagen — daß er Ihnen seinen besten Dank ausspricht. Er wird Sie in Paris und überall als Muster aufstellen. (Unruhe; Rufe: Zur Sache.) Und das Eine bemerkt er Ihnen nebst seinem besten Dank: Im Grenadierchor des zweiten Actes sollen Sie die „Achtel“ kürzer nehmen, es klingt frischer und rhythmischer!“ — Sonst war's gut. Ich empfehle mich Ihnen, meine Herren!“ Da durchbrauste aber die Wuthstille ein Gebrüll, vergleichbar dem Kriegsgeheul wahnwitziger Rothhäute, und es umschwirrten erbitterte Rufe den eiligt flüchtenden, zum ersten Male erlebenden, pausbackigen, fugelrunden, stets freundlich lächelnden rothen Kotschy. Dem Meyerbeer aber können's einige Alte noch nicht vergehen, daß er sie um den freien Tag gebracht. Einige von den voreiligen Geldgeschäften auf die „Remuneration“ aber sind heute noch nicht geordnet!!

— (Der Dialekt.) August Schleicher, bekanntlich eine der ersten Autoritäten auf dem Felde der Sprachkenntnis und Sprachforschung, sagt in seinem berühmten Werke „Die deutsche Sprache“ über die deutschen Dialekte Folgendes: „Nichts ist thörichter, nichts verräth mehr den Mangel wahrer Bildung, als das Verachten unserer Mundarten; nichts ist lächerlicher, als das Streben, die angestammte Mundart völlig verbergen zu wollen oder gar die Aussprache einer anderen, die man für besser hält, nachahmen zu wollen. Wer so handelt, wer die hochdeutsche Schriftsprache anders ausspricht, als er sie naturgemäß auszusprechen hat, der bringt sich ums Schöne, was uns die Muttersprache bringt, um die völlige Freiheit und Ungezwungenheit des Ausdrucks; er bringt sich um die Muttersprache, er verdammt sich zu einem immerwährenden verberblichen Spielen einer ihm fremden Rolle. Fort also mit dem Vorurtheil, daß nur der ein gebildeter Mann sei, dessen Rede man nicht anhören könne, aus welchem Theile Deutschlands er stamme; fort mit der Unnatur der Sprachkünstel! Es gibt einmal naturgemäß nur Mundarten und wir werden von ihnen stets Etwas in die uns allen gemeinsame Schriftsprache und höhere Umgangssprache hineinbringen, ohne uns dadurch um dieses unschätzbare Kleinod zu bringen.“

Druck und Verlag der R. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 16 Seiten.)

Bekanntmachung.

Die auf Grund des §. 83 der Polizei-Verordnung vom 10. Juli 1876 unterm 26. April c. erlassene Bestimmung über die Anfahr am Theater wird hiermit aufgehoben und treten die §§. 1—6 der Polizei-Verordnung vom 30. April 1873 wieder in Kraft.

Hierbei wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das Aufstellen der Fuhrwerke unter der Thorsfahrt des Theaters, vom hinteren zum vorderen Hofe, nicht stattfinden darf.

Wiesbaden, 10. Mai 1881. Der Königl. Polizei-Director.
Dr. v. Strauß.

Bekanntmachung.

Samstag den 14. Mai Vormittags 10 Uhr werden in dem städtischen Walddistrikte Geishecke 29 Haufen Ausbuschholz (zu Erbsenreiser geeignet) meistbietend versteigert. Sammelplatz auf der Markstraße unterhalb des Hofes Adamsthal.

Wiesbaden, den 9. Mai 1881. Der Oberbürgermeister.
Lanz.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 19. Mai Nachmittags 4 Uhr wollen die Erben der verstorbenen Philipp Adam Lang Eheleute von hier ihre in der Steingasse zwischen Jacob Ignatz Bauer Wwe. und Peter Christian Ernst Ehefrau belegene Hofraithe, No. 498 des Lagerbuchs, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus und Hintergebäuden und 17 Ruthen 1 Schuh oder 4 Ar 25,25 D.-Mtr. Hofraum und Gebäudefläche, in dem Rathhaussaale, Marktstraße 16 dahier, mit obervormundschaftlichem Consense Abtheilungs halber versteigern lassen.

Bei annehmbarem Gebote soll eine weitere Versteigerung nicht stattfinden.

Wiesbaden, den 9. Mai 1881. Der 2te Bürgermeister.
Coulin.

Holzversteigerung.

Montag den 16. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem fiskalischen Walddistrikte Benjaminshag II. Theil, Gemarkung Engenhahn, nachbemerkte Hölzer auf Verlangen mit Zahlungsausstand, an Ort und Stelle zum zweitenmale meistbietend versteigert:

11 buchene Stämme mit 14,87 Festm.,
561 Raummeter buchenes Scheitholz,
93 " " Brühlholz,
157 " " Stockholz und
3700 Stück buchene Wellen.

Idstein, den 9. Mai 1881. Der Oberförster.
Wilhelmi.

Notizen.

Heute Donnerstag den 12. Mai, Vormittags 9 Uhr: Versteigerung von eleganten Mobiliargegenständen zc., in dem Saale Mauergasse 15, Parterre. (S. heut. Bl.)

Vormittags 9½ Uhr: Versteigerung von diversen Röcken, Hosen zc., in dem Versteigerungssaale Schwalbacherstraße 43. (S. heut. Bl.)

Nachmittags 2 Uhr: Versteigerung von Baumaterialien zc., an dem Hause Rosenstraße 3, Zimmermann's Schlößchen. (S. heut. Bl.)

Nachmittags 4 Uhr: Versteigerung der den Gärtner Carl Brömser Eheleuten von hier gehörigen Hofraithe, in dem hiesigen Rathhaussaale, Marktstraße 16. (S. Tagbl. 108.)

Bei der heute Donnerstag den 12. Mai stattfindenden Versteigerung Mauergasse 15 kommt ein **Mahagoni-Büffet**, vier Marmorplatten, geeignet für auf Mehgertheken, und eine Parthe Kleiderhaken für eine Wirthschaft mit zur Versteigerung.

Adelshaidstraße 35 wird das **Generalstabswerk v. 1870** billig abgegeben. 11056

Berlinische

Lebensversicherungs-Gesellschaft,

gegründet 1836.

Mit Rücksicht auf den niedrigen Zinsfuß werden **alleinstehende Personen auf die Leibrenten-Versicherung** der anerkannt vorzüglich fundirten oben genannten Gesellschaft aufmerksam gemacht.

Prospecte gratis bei

F. Urban & Co., Langgasse 11,
10998 Haupt-Agentur für Wiesbaden.

Privat-Turnanstalt.

Central-Institut für Gymnastik.

Schwedische Feil- und Zimmer-Gymnastik, Tanzen, Turnen und Fechten nach besten Methoden. Course für Mädchen, Knaben und Männer. Auch ertheile Privatstunden außerhalb meiner Anstalt.

Fritz Heidecker, staatlich geprüfter Turnlehrer,
6081 Saalgasse 10.

Paul Schilkowski,

Uhrmacher,

Wiesbaden, Michelsberg 6,

empfehlte sein Lager in goldenen und silbernen Herren- und Damenuhren, Regulateuren, Pendules, Weckern, Ankeruhren und sonstigen Wanduhren, sowie Ketten in großer Auswahl unter Garantie und zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden gut und unter Garantie ausgeführt. 5628



Jos. Lanziner,

Uhrmacher, 32 Marktstraße 32,

empfehlte sein großes Lager in goldenen und silbernen Herren- und Damen-Uhren, Regulateuren, Pendules und Wand-Uhren, schöne Auswahl Double- und Talmi-Ketten und Schlüssel zu den billigsten Preisen unter Garantie. 10348



Gottfried Gsell,

10064

Portraitmaler, Mauergasse 12, II,

fertigt lebensgroße Portraits unter Garantie für Aehnlichkeit und Haltbarkeit schon von 15 M. an.

Rosshaare, Bettfedern,

Schwan- und Eider- Daunen,

Bettwäße, fertig oder im Stück,

empfehlte in großer Auswahl 292

Gustav Schupp,

39 Taunusstraße 39.

Filiale von **Georg Amendt** in Frankfurt a. M.

Koffer. Reise- und Handkoffer in jeder Größe, sowie Holzkoffer billig zu verkaufen.
W. Münz, Mehgergasse 30.

10022

G. CALLET & Co's (Nyon bei Genf)

THEERSCHWEFEL-SEIFE,

bewährtes Mittel gegen **Frostschaden, Flechten, Hitzpocken, Sommersprossen, Finnen, Gesichts-, Haar-, Bart-Schuppen und Krusten,**

Hautausschläge überhaupt.

Diese, von vielen Sanitätsräthen und Aerzten empfohlene Medicinal- und Toilettenseife, **bedeutend wirksamer als alle bisherigen Theerseifen,** vertreibt alle Haarunreinheiten und erzeugt in kurzer Zeit einen

frischen, blendendweissen Teint.

80 Pfg. d. St. von 100 Gr. in gelber Enveloppe bei **H. J. Viehovever, Drogenhandlung in Wiesbaden.**

Bade-Ingredienzen:

Kreuznacher Salz,
Stassfurter Salz,
Nauheimer Salz,
See-Salz etc.,

empfehl

Fichtennadel-Oel,
" **-Extract,**
Malz, geschroteten,
Schwefelleber etc.

H. J. Viehovever,**23 Marktstrasse 23.**

10978

Empfehlung.

Getünchte Zimmer- und Corridor-Plafonds, sowie Wände werden ohne Abwaschen der darauf sitzenden Farben in einigen Stunden mit Vermeidung des durch das Abwaschen so unliebsam entstehenden Schmutzes nach selbst erfundenem Verfahren unter Garantie für Haltbarkeit **tapezirt.** Durch Einfachheit der Arbeit stellt sich der Preis nicht höher, als in Farben angelegt. Für Räume, welche nicht zu entbehren sind, besonders zu empfehlen. Gefällige Aufträge werden schnellstens ausgeführt.

Nach meinem Verfahren tapezirte Plafonds zur gefälligen Ansicht fertig gestellt.

Jos. Bindhardt, Tapezierer,

10889

Mauergasse 14, Wiesbaden.**Wein-Etiquetten**

alle Sorten stets auf Lager.

5290

Jos. Ulrich, Kirchgasse 31.**Waschmange**

(Deutsches Reichs-Patent No. 6255),

Walzenlänge 0,75 Meter,

Preis mit Oelfässchen 54 Mk. loco hier, unstreitig vollkommenste, handlichste und billigste Mänge, welche in keiner Haushaltung fehlen sollte, empfiehlt

6802

Justin Zintgraff,**3 Bahnhofstraße 3.****C. Veit, Metzgergasse 12,**

empfehlte seine Glas- und Porzellanwaaren zu billigen Preisen.

9540

Neue, vollständige Betten von 125 Mark an und höher zu verkaufen Kirchgasse 23.

9370

Mainzer Bierhalle.

Jeden Morgen warmes Frühstück, sowie guten Mittagstisch. 9063

Zum Storchnest.**Vorzüglicher Apfelwein.**

11203

Jamin.**Magazin: Sellmundstraße 13a, Hinterhaus.****Gebrannter Kaffee!:**

Wiesbadener Mischung (stets frisch) per Pfd. Mk. 1.50, **No. 13a** 1.30.

Beide Sorten Kaffee sind von vorzüglichster Qualität und erfreuen sich bereits bei dem Publikum einer außerordentlich großen Beliebtheit, weshalb ich jeder Hausfrau obige Qualitäten auf das Angelegentlichste empfehlen kann.

Größtes Roh-Kaffee-Lager; directer Bezug von den Seeplätzen setzen mich in den Stand, meine Abnehmer mit Kaffee in jeder Preislage unter Berechnung von Engros-Preisen auf das Reellste und Billigste zu bedienen.

9338

J. C. Bürgener.**Lose Hafergrühe und ditto Mehl,****" Buchweizengrühe und ditto Mehl,****Weibezahn's Hafergrühe und ditto Mehl, sowie****Nestle's Kindermehl**

empfehlte in bester Qualität

6877

August Schmitt, Metzgergasse 25.**Frischen Salm**

per Pfund Mk. 1.40, Mittelstück Mk. 1.70.

11223

Franz Blank, Bahnhofstrasse.**Fisch-Handlung Markt 12.**

Täglich auf dem Markte vor der evang. Kirche.
(Täglich frische Sendung für Seine Majestät den Deutschen Kaiser.)

Echten Rheinsalm, Turbot, Soles, Bander, lebende Forellen aus dem Bodensee, sowie Hechte, Karpfen, Aale, Maifische, Cablian im Ausschnitt per Pfund 35 Pfg., Elbsalm im Ausschnitt per Pfund 1 Mk. 50 Pfg. empfiehlt

11125

Krentzlin.**Neue Häringe (Matjes),****Kartoffeln,****vieler Bückinge**

10409

empfehlte

Aug. Schmitt, Metzgergasse 25.**Ia Sauerkraut 6 Pfg.,**

bei 5 Pfd. à 5 Pfg.,

per Pfd.

Ia Salzbohnen 15 Pfg.

empfehlte

Fr. Helm,

10682

Ecke der Wellrig- und Sellmundstraße 29a.

Nechte Pfälzer blaueäugige und ganz blaue Kartoffeln per Malter (100 Kilo) 5 Mk. 50 Pf. frei in's Haus geliefert von **Paul Steiger, Bodenheim bei Mainz.** 10231

Gute Pfälzer und gelbe Kartoffeln, sowie vorzügliches Dürrobst etc. zu haben bei **A. Schott, Michelsberg 3.**

10778

I^a Steingut-Röhren

zu billigsten Preisen auf Lager bei
351 August Koch, Mühlgasse 4.

Schöner, gelber Sefler Gartenfies

ist zu haben bei
7043 Aug. Momberger,
Moritzstraße 7.

Zwei Lager-Fässer,

6700 Liter haltend, sind wegen baulicher Veränderung zu verkaufen. Die Fässer sind von ausgezeichnete Qual., verf. im Jahre 78 und lagerten bis vor Kurzem mit 78r Rheingauer Wein. Näh. bei Küfermeister Stemmler, Friedrichstr 10842

Neun Stück eiserne Fenster, 8' hoch, 4' breit (je mit einem Flügel von 8 Scheiben), billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 9866

Ein Aufzug (Kraggen), ganz neu, Tragfähigkeit 30 bis 40 Centner (mit Bremse) zu verkaufen. Näheres bei Herrn Schlossermeister Sassmann, Michelsberg 28. 1'843

Ein wachsender Hothund zu verkaufen
Merzthal 13. 10743

Zwei grobe Oleander in Kübeln nebst kleineren Pflanzen zu verkaufen. Näheres Hochstraße 22. 11093

Es werden noch einige Damen zum Frisiren angenommen.
10082 B. Spiesberger, Goldgasse 2.

Immobilien, Capitalien etc.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Haus gesucht in Wiesbaden.

Ein in der unteren Rheinstrasse, Wilhelmstrasse, Taunusstrasse oder deren Nähe gelegenes Haus mit ca. 20 bis 25 Wohnräumen wird zu kaufen gesucht. Detailirte, schriftliche Offerten unter Angabe des äussersten Preises sind unter J. 4256 zu richten an Rudolf Mosse in Frankfurt a. M. (à Cto. 115.) 338

Landhaus Parkstraße 22, 11 Zimmer und Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. auf dem Bau-Bureau Dravenstraße 23. 7851

Das Haus Nerostraße 32 ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. 10704

Villa Leberberg 3 ist zu verkaufen. 2023

Haus kleine Schw. Wackerstraße 9 preiswürdig zu verkaufen. Näheres Michelsberg 28. 8876

Villa zum Alleinbewohnen. C. H. Schmittus.

Biebrich.

Ein herrschaftliches Wohnhaus, freistehend, mit großem Keller, Garten u. s. w., ein Haus in bester Geschäftslage, sowie ein Haus mit Oeconomiegebäude nebst einem kleinen Hause, zur Fabrikanlage geeignet, sind billig zu verkaufen. Näheres durch die Expedition der „Biebrich-Mosbacher Tagespost“. 9012

Villa zu verkaufen Biebrich a. Rh., Schiersteiner Chaussee 11. 2022

Villa in Biebrich, Schiersteiner Chaussee No. 12, mit großem, dicht am Rhein gelegenen Garten zu verkaufen oder auf längere Zeit zu vermieten. 8925

Bauplatz an der Kapellenstraße zu verkaufen. Näh. Exped. 8874

Garten (Bauplatz) am Walzmühlweg zu verk. Näh. Exp. 8875

Mosbach-Biebricher Düngeransfuhr-Gesellschaft.

Man beliebe die Anzeige zur Entleerung bei Herrn Karl Hack, Ecke der Kirchgasse und Louisenstraße im Laden, zu machen. Es wird sofortige reelle Bedienung zugesagt.
157 Der Vorstand.

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Eine anständige Wittwe sucht Monatsstelle, am liebsten bei Fremden. Näheres Expedition. 10679

Eine Büglerin i. Beschäft. Näh. Röderstraße 4, Hth. r. 11134

Ein Mädchen, das etwas kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näheres Hirschgraben 16. 11252

Ein junges Mädchen, welches Kleider machen und frisiren kann, sowie Hausarbeit versteht, sucht Stelle als ang. Jungfer oder zu Kindern. Näh. alte Colonnade 44. 11235

Ein feines, gebildetes Mädchen, das im Weißnähen, Kleidermachen, Bügeln und sonstigen Handarbeiten bewandert ist, auch Hausarbeit versteht, sucht Anfangs Juli Stelle. Näheres Marktstraße 29 im Laden rechts. 11187

Ein junges, gebildetes Mädchen, tüchtig in allen Hausarbeiten, sucht Stelle als Haushälterin zu einem einzelnen Herrn. Gef. Offerten unter M. W. an die Expedition d. Bl. erbeten. 11200

Eine perfekte Herrschafts-Köchin sucht Stelle. Näheres Expedition. 11194

8-10 Mädchen aller Branchen mit mehrjähr. Zeugnissen suchen Stellen d. Fr. Schug, Webergasse 37. 5330

Ein geb. Fräulein, welches jahrelang Stellen als Jungfer od. als Stütze der Hausfrau begleitete, sucht Stelle. Näheres bei Fr. Jeuner, gr. Burgstraße 8. 11097

Ein braves Mädchen aus guter Familie sucht Stelle als Stütze der Hausfrau. Hoher Lohn nicht erwünscht. Näh. in der Expedition d. Bl. 10750

Ein junges Mädchen aus guter Familie, 15 Jahre alt, sucht Stelle in einem kleinen Haushalt; dasselbe ist willig und versteht jede Hausarbeit. Näheres Walramstraße 37, 1 Stiege hoch rechts. 11171

Ein junger Mann sucht Stelle als Arbeiter in einem Geschäftshaus. Näh. Helenestraße 8, Hinterh., 1 St. h. r. 11248

Ein junger Mann mit schöner Handschrift, welcher sowohl einfache als doppelte Buchhaltung studirt, und auch die nöthigen Kenntnisse für in ein Bau-Bureau besitzt, sucht Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. 11246

Ein braver, fleißiger Hausbursche sucht Stelle. Näheres Metzgergasse 9 im Laden. 11037

Personen, die gesucht werden:

Ein tüchtiges Mädchen, welches nicht unerfahren in der Küche und gelibt in Hausarbeit ist, findet zum 1. Juni guten Dienst Albrechtstraße 37, 1 St. 11177

Ein einfaches Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, wird gesucht. Näh. Emserstraße 39. 11197

Ein Dienstmädchen wird zum 25. d. Mts. gesucht Albrechtstraße 25, Parterre. 11210

Ein älteres Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, wird gesucht Kirchgasse 17, Parterre. 11215

Ein starkes Mädchen, welches melken kann, gesucht Welltrigstraße 20. 11003

Ein hiesiges Leinen- und Tischzeug-Geschäft (verbunden mit Wäsche-Fabrikation) sucht einen Lehrling (Christ) aus guter Familie und mit guter Schulbildung. Selbstgeschr. Offerten sub A. 36 postlagernd erbeten. 10910

Schuhmacher-Lehrling gesucht Michelsberg 8. 10917

Ein Schweizer gesucht Adolphstraße 1. 11193

Anerkannt nützliches Institut.

Erstes allgemeines

Waaren-Abzahlungs-Geschäft

Mainz.

D. ISAAC, Holzstraße 21.

(in Firma: Max Isaac).

Mein Waaren-Credit-Institut,

welches sich in Mainz, Holzgasse 21, 1. Etage, im Hause des Herrn Schollmeyer befindet, wird allseitig als ein längst gefühltes Bedürfnis anerkannt und geschätzt. Bei den gegenwärtigen Zeitverhältnissen ist es Vielen, selbst den Sparfamsten, nicht möglich, alle Bedürfnisse gegen Cassa einzukaufen. Es empfiehlt sich deshalb für reelle, verheirathete Leute, mein

Waaren-Abzahlungs-Geschäft

zu benutzen, dessen bequeme Zahlungsweise es selbst den Unbemitteltesten ermöglicht, sich in den Besitz aller erdenklichen Waaren zu setzen.

Ich stehe mit den ersten und besten Fabriken des In- und Auslandes in Verbindung und verkaufe gegen

Abzahlung,

nicht theurer als jeder Andere gegen Baarzahlung.

Große Auswahl, reiches Sortiment, gestatteter Umtausch nicht convenirender Waaren und Zahlungsleistungen sind Vortheile, die von anderer Seite wohl nicht geboten werden können.

In meinem Waaren-Geschäfte sind folgende Waaren zu haben:

Abtheilung für Herren: Herren-Anzüge vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, großes Stofflager, Anfertigung nach Maß; ferner Frühjahrs-Überzieher, Joppen, Hosen, Westen, Stiefel, Hüte, Oberhemden, Arbeitshemden u.

Abtheilung für Damen: Kleiderstoffe in Seide, Wolle, Halbwolle, Sammt u., Manteletts, Paletots, Regenmäntel, Jacken und Ueberwürfe nach den neuesten Moden, Weißwaaren, bestehend in Gardinen, Hemden, Bettzeugen, Leinen für Bett- und Handtücher, Unterröcke, ferner großes Sortiment in Sonnen- und Regenschirmen, Stiefeln u.

Außerdem enthält das Lager eine reiche Auswahl von

Confirmanden-Anzügen,

Anaben-Anzügen u. s. w.

Die Geschäftslokalitäten sind täglich, Wochen- und Sonntage, von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr ohne Ausnahme geöffnet.

D. Isaac's (in Firma: **Max Isaac**) **Abzahlungs-Geschäft,**
Holzstraße 21, im Hause des Herrn Schollmeyer, Mainz.

Bedingungen.

Bei Empfang der Waare ist nur der 3. Theil des gekauften Betrages als Anzahlung zu entrichten. Die Abzahlungen der restirenden Summen sind:

Auf Mt. 16: wöchentlich Mt. 1. — monatlich Mt. 4. —	Auf Mt. 50: wöchentlich Mt. 2.50, monatlich Mt. 10. —
" " 25: " " 1.50, " " 6. —	" " 100: " " 4. — " " 15. —
" " 40: " " 2. — " " 8. —	Höhere Beträge nach Uebereinkunft.

Eine Legitimation, bestehend entweder in einem Wohnungs-Miethvertrag oder Steuerzettel, wird der Käufer ersucht, vorzuzeigen, um daraus seine genaue Adresse ersehen zu können.

10464

Mainz, Holzstraße 21, im Hause des Herrn Schollmeyer, 1. Etage.

Eingang vis-à-vis dem Hotel „Kudwigsbahn“.

Gesucht zu einem 10jährigen Knaben ein gefester, junger Mann zur Beaufsichtigung und Unterrichttheilung in Gymnasialfächern event. bei freier Station. Näh. Wilhelmstr. 12 im 3. Stock zwischen 12 und 2 Uhr. 11237

Ein tüchtiger **Holzmalers** und **Marmormalers** empfiehlt sich den Herren Malern und Tünchermeistern, sowie den Herren Bauunternehmern bestens bei billiger Berechnung. Bestellung wolle man gütigst unter „**Martin**“ in der Expedition d. Bl. niederlegen. 11183

Unterzeichneter übernimmt unter Garantie alle **Cementarbeiten**. **Georg Jeck**, Adlerstraße 12. 10297

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

Gesucht eine kleine Wohnung für eine einzelne Dame in sehr ruhigem, anständigem Hause. Preis 4—500 Mark. Abt. sub Z. Z. 100 befördert die Expedition d. Bl. 11030

Zu mieten gesucht auf Johanni ein Landhaus oder Villa hier selbst mit einem **kleinen** Garten zum jährlichen Miethepreise von 1800 bis 2400 Mark. Offerten mit Zimmer- und Preisangabe unter Lit. R. 61 bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben. 11088

Eine alte Dame sucht auf Jahresmiete zwei unmöblirte Zimmer und Bedienung in stillem, gutem Hause. Adressen unter B. C. 30 an die Expedition d. Bl. erbeten. 11030

Angebote:

Adlerstraße 56 ist ein Logis, bestehend aus 3 Zimmern, Manfarge und Küche, zu vermieten. 11128

Biebricher Chaussee 13 elegante Bel-Etage, Balkon, Garten, auf 1. Juli zu vermieten. 10646

Dambachthal 12, 2. Stock, sind 1—2 Zimmer möblirt oder unmöblirt zu vermieten. 10912

Faulbrunnenstraße 7, 1. Stock, ein möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. 11236

Frankenstraße 3 ein schön möbl. Zimmer zu verm. 6798

Friedrichstraße 2, Bel-Etage, möbl. Zimmer zu verm. 10739

Geisbergstraße 24 ein einfach möbl. Zimmer zu verm. 10508

Kapellenstrasse 37a möbl. Villa zu verm. 10508
Karlsstraße 18, eine Treppe hoch, ist ein möblirtes Zimmer mit Cabinet zu vermieten. 8252

Rheinstrasse 19 möblirte Wohnung und Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 8405

Rheinstraße 33 sind per Juni 2—3 möblirte Zimmer mit Pension zu vermieten. 10604

Römerberg 1 ein geräumiges, freundlich möblirtes Zimmer, sowie ein kleineres Zimmer billig zu vermieten. 10649

Schiersteinerweg 47, am Pulverhaus, ist eine kleine Wohnung zu vermieten. 11202

Weilstraße 5 zwei möbl. Zimmer zu verm. 10035

Weilstraße 8, 1. Tr., freundlich möblirte Stuben an ruhige Herren zu vermieten. 10846

Wellrichstraße 1, eine Tr., möbl. Zimmer zu verm. 9203

Wellrichstraße 14, 2. St. h., ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 11175

Ein möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. Dogheimerstr. 12. 2890

Villa mit Deconomiegebäuden, Stallungen, Gärten u., ganz oder getheilt sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres Neugasse 15 im Laden. 8878

Zwei gut möbl. Zimmer billig zu verm. Mainzerstraße 6. 9597

Möblirte Villa, schön, hoch und frei gelegen, zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 10509

Möblirte Zimmer, auf Wunsch Pension, Adelhaidstraße 16, Part. 10385

Ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten Moritzstraße 32 im Sinterhaus, eine Stiege hoch. 11162

Möbl. Parterre-Zimmer zu vermieten Walramstraße 23. 8823

Ein möblirtes Zimmer im 3. Stock, sowie zwei kleinere möblirte Zimmer in der Frontspitze mit oder ohne Küche zu vermieten. Näh. Adelhaidstraße 62 im 3. Stock. 11209

Elegant möblirte Zimmer zu vermieten Webergasse 14, Laden links. 10174

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Geisbergstraße 14. 10454
In einem Landhaus schönster Lage, zunächst der Stadt, sind zwei möblirte Zimmer nebst guter Pension auf längere Zeit unter annehmbaren Bedingungen abzugeben. Näheres in der Expedition d. Bl. 6883

Elegant möblirte Zimmer mit Balkon und Piano zu vermieten Herrngartenstraße 14, 1. Etage. 10056

Zu vermieten oder zu verkaufen:

Die **Villa Schöneck**, Stöcknerweg 5 (verlängerte Geisbergstraße), prachtvolle Aussicht, bestehend aus 8 Zimmern, 3 Thurmzimmern, 4 Manfarden, Küche, Waschküche, Speisezimmer, Veranda, Balkon, großem Garten, Remise und Stallung für 2 Pferde auf gleich. Näh. daselbst. 15332
Möblirtes Zimmer zu vermieten Geisbergstraße 18. 10492

Läden zu vermieten.

Kirchgasse 40 ist der größere Laden mit oder ohne Wohnung, sowie das **Entresol** als Ladenlocal mit Wohnung per Ende Mai zu vermieten. Näh. bei **Jacob Ditt**. 9795
Arbeiter erhalten Kost und Logis Kirchgasse 30, St. 1. 10443
Arbeiter erhalten Kost und Logis Nerostraße 16, Part. 10675

Eine **Schülerin** findet in gebildeter, ruhiger Familie freundliche Aufnahme. Näh. Exped. 10939

Pension bei guter Familie für ein junges Fräulein oder einen Knaben. Näheres Expedition. 10678

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 10. Mai.

Geboren: Am 10. Mai, dem Kellner Max Pfeiffer e. L.
Aufgeboten: Der Maurergehilfe Johann Georg Kehler von Bierschau, A. Limburg, wohnh. dahier, und die Wittwe des Schlossers Caspar Heilmann von Langen im Grohberg, Hefen, Margarethe, geb. Wellhausen, wohnh. dahier. — Der Herrschaftskutischer Georg Fein von Stöckheim, Königl. Bayer. Bezirksamts Kronach in Oberfranken, wohnh. dahier, und Catharine Johanna Wilhelmine Leichtweiß von Frankfurt a. M., wohnh. dahier. — Der Landmann Carl Wilhelm August Theodor Hadenberger von Wehen, wohnh. daselbst, und Marie Catharine Wittlich von Oberauroff, A. Wehen, wohnh. dahier.
Verheiratet: Am 10. Mai, der Gutsbesitzer Johann Heinrich Friedrich Fudel von Destrach, A. Eltville, wohnh. zu Destrach, und Catharine Elisabeth War von hier, bisher dahier wohnh.

Königliches Standesamt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 11. Mai 1881.)

Adler:

Thüngen, Hotelbes., Düsseldorf.
Dobersch, Kfm., Breslau.
Kopp, Fabrikb. m. Sohn, Pirmasens.
Winkelmann, Fabrikbes., Stolpe.
Lugenbühl, Hotelbes., Köln.
Doctor, Kfm., Berlin.
Biermann, Kfm., Elberfeld.
Adelmann, Kfm. m. Fr., Heilbronn.
Budecke, Kfm., Wesseling.
Alt, Fr., Düsseldorf.

Allgemein:

v. Gottberg-Reblin, Fr., Reblin.

Blocksches Haus:

Werner, Fr. Hptm. m. Fm., Mainz.
Goldschmidt, Fr., Berlin.
v. Arnim, Fr. Obrist, Berlin.

Schwarzer Bock:

v. Stade, Rostock.
Pretorius, Fabrikbes. m. Fr., Stromberg.

Zwei Bücke:

Verstralen, Fabrikb., Hamburg.

Cölnischer Hof:

v. Khaynach, Major m. Fr., Krotoschin.

Kaltwasserheilanstalt Dietenmühle:

Feuchtwanger, Kfm., Schwabach.

Kinhorn:

Bucerus, Kfm., Hamburg.
Hoffmann, Kfm., Kreuznach.
Vogel, Kfm., Bendorf.
Wassem, Gross-Buseck.
Becher, Kfm., Dauborn.
Keil, Fr. m. Tochter, Arnstadt.

Engel:

Vollmann, Fr., Christiania.
Philippin, Obrist, Staatsrath.
de Neufville, Geh. Sanitätsrath.
Litten, Rent., Frankfurt.
Kirchner, Fr., Berlin.
Neustadt.

Eisenbahn-Hotel:

Bierbach, m. Fr., Düsseldorf.
Bödrich, Cöslin.
Bruchhäuser, Rent., Bochum.
Schulenberg, Fr., Soles.
Schulenberg, Refer. Dr., Düsseldorf.

Englischer Hof:

Merbach, Fr. Rent. m. Bd., Dresden.

Europäischer Hof:

Avé-Lallement, Fr., Leipzig.

Grand Hotel (Schützenhof-Bäder):

Müller, Hotelbes., Köln.

Grüner Wald:

Hustig, Kfm., Dresden.
Burgeff, Gutsbes., Geisenheim.
Grund, Kfm. m. Fr., Annaberg.
Hecht, Kfm., Frankfurt.
Sternberg, Kfm., Köln.
Butsch, Kfm., Bartscheid.
Dalimier, Rent., Lüttich.
Hochmeister, Kfm., Brandenburg.

Hotel „Zum Hahn“:

Lubbert, Kfm., Weimar.

Vier Jahreszeiten:

v. Jenner-Marcuard, m. Fm., Bern.
v. Jenner, m. Fr., Bern.
Bach, m. Fr., Fürth.

Goldenes Kreuz:

Heger, Radeberg.

Goldene Krone:

Portner, m. Fam. u. Bed., Amerika.

Nassauer Hof:

Harms, m. Fam., Mecklenburg.
West, Darmstadt.

Alter Herrenhof:

Dallmeyer, Kfm., Nassau.
Kubitz, Pfarrer m. Fr., Althen.
Christiani, Rechn.-Rath, Frankfurt.
Ferde, Hannover.

Rhein-Hotel:

Hessler, Theater-Dir., Strassburg.
Volland, Dr. med. m. Fr., Davos-Dörfl.

Schmidt, Professor, Freiburg.
Glock, Fr., Darmstadt.
Mertens, Lieut., Paderborn.
Puhlmann, Rent., Berlin.
Körner, Kfm., Berlin.
Bruchhäuser, Bochum.

Hotel du Nord:

van Doorn de Westcapelle, Baron
m. Fr., Haag.
v. Fridagh, Baron, Zütphen.
Caraciola, Hotelbes., Remagen.

Römerbad:

Zeller, Fr. m. Bed., Offenbach.
Reinhardt, Lehrer, St. Goarshausen.
Brunsbach, m. Fam., Wipperfurth.
Brunsbach, Fr., Wipperfurth.
v. Priklonskoy, Fr. General m.
Sohn, Nichte u. Bd., Petersburg.

Rose:

Scheurlier-Heldewier, Fr., Haag.
Scheurlier, Fr., Haag.
Scheurlier, Haag.
Scheurlier-Wilkens, Fr. m. Kinder
u. Bed., Haag.
Molitor, Fr. m. Tocht., Karlsruhe.
Schmidt-Polex, Rent. m. Fam.,
Frankfurt.

Delbrück, Rent., Paris.
v. Schickfuss, Rittmeister a. D.
m. Fr., Baumgarten.
May, Kfm., Hamburg.

Weisser Schwan:

Petsch, Darmstadt.
Hecker, Mainz.

Famulus-Hotel:

Lehmann, Rent., Stuttgart.
Wiefert, Kfm., England.
Nicolas, Kfm. m. Fam., Berlin.
Gloag, Fr. m. Fam., Bonn.

Hotel Triebhammer:

Wimpf, Hotelbes., Weilburg.

Hotel Victoria:

v. Gilsa, Frhr. Major u. Ritterg.,
Schloss Rammelburg.
Hellbach, Caplan, Oberlahnstein.

Hotel Vogel:

Begennd, Kfm., Holland.
Begennd-Platz, Kfm., Holland.

Hotel Weiss:

Achenbach, Dr. med., Ober-Aula.

Privathotel Wenz:

Lehmann, Kfm. m. Fr., Stettin.

In Privathäusern:

Parkstrasse 1:
Bannhauer, Fr. Rent., Hamburg.
Jay, Stud., London.

**Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.**

1881. 10. Mai.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer*) (Bar. Vinten).	337,12	337,78	338,77	337,89
Thermometer (Reaumur).	5,0	8,4	5,0	6,13
Dunstspannung (Bar. Vint.).	2,43	1,78	1,76	1,99
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	77,6	42,5	56,1	58,73
Windrichtung u. Windstärke	N.	N.O.	N.O.	—
	schwach.	lebhaft.	frisch.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	thw. heiter.	völl. heiter.	—
Regenmenge pro □' in par. 45°.	—	—	3,7	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.
Nachts und Frühe Regen.

Frankfurter Course vom 10. Mai 1881.

Geld.	W. f. d. L.
Holl. Silbergeld — Rm. — Pf.	Amsterdam 169,70 b. G.
Dufaten 9 55—59	London 20 49 bz.
20 Frsch.-Stücke 16 18—22	Paris 81,15—81,10—81,15 bz.
Sovereigns 20 41—45	Wien 173,55 bz.
Imperialen 16 72 b. G.	Frankfurter Bank-Disconto 4%.
Dollars in Gold 4 25—28	Reichsbank-Disconto 4%.

Fürstin Frau Mutter.

(30. Fort.) Historische Erzählung von J. S.

Johanna Elisabeth war nicht die Frau, welche lange unthätig einem Schmerze nachhing. Hatte die Entdeckung, daß der hin-

gerichtete Oloth ihr Sohn gewesen sei, sie als ein furchtbarer, erschütternder Schlag getroffen, so schüttelte sie die dumpfe Betäubung, in die er sie versetzt hatte, doch bald ab. Sie wollte handeln und sich rächen.

Sie stellte dem Fürsten die Nothwendigkeit vor, seine Person eifrig und in größter Heimlichkeit in Sicherheit zu bringen, wenn nicht seine Freiheit, wo nicht gar sein Leben in Gefahr gerathen sollte. „Ew. Liebden haben gesehen, was der Preußenkönig magt und wie wenig auf Dero getreue Unterthanen zu zählen ist,“ fügte sie hinzu.

Friedrich August, den der neueste Ueberfall in einen Zustand namenloser Aufregung, halb Zorn, halb Angst versetzt hatte, ließ den Vorschlägen seiner Mutter ein williges Ohr und gab Befehl, in größter Eile die Vorbereitungen zur Abreise zu treffen. Nur als die Fürstin von ihm verlangte, er solle auch Bestimmungen hinsichtlich des Lebens und Aufenthaltes seiner Gemahlin hinterlassen, regte sich noch einmal die Liebe zu Caroline Wilhelmine und er sagte bedauernd: „Wollen wir die Arme hier wirklich allein zurücklassen?“

„Hat der Herr Sohn vielleicht die Absicht, die Verrätherin mit sich zu nehmen?“ sagte Johanna Elisabeth streng; „in diesem Falle können wir die Abreise ersparen.“

„Wenn ich sie auch nicht mitnehme,“ stammelte Friedrich August eingeschüchtert, „so könnte ich ihr doch wenigstens Lebewohl sagen.“

Die Fürstin Frau Mutter lächelte spöttisch. „Damit König Friedrich unser Vorhaben erfährt und uns unterwegs aufheben läßt. Glauben Sie mir, mein Sohn, nur schleunige Flucht, eine Flucht, von der die Fürstin keine Ahnung hat, kann uns retten.“

Eingeschüchtert gehorchte Friedrich August.

Es war eine klare, mondheile Octobernacht. Leise und geschäftig huschte es durch die weiten Gänge und Hallen des Zerbster Schlosses. Die außerhalb des Portales haltenden Wagen wurden gepackt. In einen dunkeln Mantel gehüllt schritt die Fürstin Frau Mutter, von ihrer Hofdame gefolgt, über den Schlosshof, um sich zu den harrenden Kutschen zu begeben. In der Mitte des Schlosshofes blieb sie stehen. Gespenstisch redete sich ihre Gestalt in die Höhe, drohend hob sie ihren Arm zu den Fenstern der Fürstin empor.

„Den einen hast Du gemordet, den zweiten dem Feinde überantwortet, des dritten Haus sollst Du dem Untergange weihen!“ murmelte sie. „Der Fluch des Sterbenden wird sich an Dir erfüllen, aber schneller noch soll meine Rache sein! Dein Maß ist voll!“

Sie schritt weiter. Vor ihr lag die Stadt.

„Die guten Bürger schlafen, die Preußen sind wieder abgezogen,“ lachte sie höhnisch und bitter. „Wenn ihr morgen erwacht, gibt es eine neue Ueberraschung; der Fürst und die Fürstin Frau Mutter sind nicht mehr da. Ihr habt meine Brunksucht und meine Verschwendung gewaltig verlästert, versucht jetzt, wie es ohne mich geht. Wenn Gras in euren Straßen wachsen, eine Karosse wie ein Wunder angefaßt werden wird, dann werdet ihr von den Zeiten der Fürstin Johanna Elisabeth erzählen und euch nach ihnen zurücksehnen.“

Nach wenigen Schritten hatte sie die Wagen erreicht, wo sie mit dem Fürsten zusammentraf. Im Schweigen der Nacht fuhren sie mit ihrem Gefolge davon. Die Reise ging zunächst nach Hamburg, von dort wandte sich der Fürst nach der Schweiz und die Fürstin Mutter nach Frankreich.

Als Caroline Wilhelmine am anderen Morgen erwachte, sah sie zu ihrer freudigen Ueberraschung Fräulein von Rath wieder bei sich eintreten, aber der Gesichtsausdruck der Vertrauten verkündete nichts Gutes. Sie brachte die Nachricht, daß sie wieder um die Person ihrer Gebieterin sein dürfe, daß diese keine Gefangene mehr sei, gleichzeitig verkündete sie aber, was Unerhörtes geschehen war. In Begleitung seiner Mutter hatte der Fürst in der Nacht heimlich Stadt und Land verlassen; ohne Abschied von seiner Gemahlin zu nehmen, hatte er sie geflohen gleich einer Verpfeffeten.

Später am Tage ließ sich der Geheimrath von Vinsingen bei der Fürstin melden und eröffnete ihr mit aller Schonung, aber

doch in einer nicht mißzubedeutenden Klarheit, die Willensmeinung des Fürsten. Wichtige politische Gründe hätten Seine hochfürstliche Durchlaucht veranlaßt, auf unbestimmte Zeit sich ins Ausland zu begeben. Ihre Durchlaucht die Fürstin sei gehalten, während dieser Zeit im Schlosse zu Verbleiben.

Es sei Fürsorge getroffen, daß sie die Einkünfte beziehe, die erforderlich, um ein ihrem Range angemessenes, im übrigen aber stilles, eingezogenes und Gott wohlgefälliges Leben zu führen, wie es sich einer fürstlichen Frau gezieme, so von ihrem Eheherrn getrennt sei.

Es hätte dieser Vorschrift nicht bedurft, um Caroline Wilhelmine zu einer Einsiedlerin zu machen. Sie zog sich in ein paar Gemächer des weitläufigen Schlosses zurück, erteilte nie Audienzen, veranstaltete noch weniger Festlichkeiten und verkehrte fast nur mit Fräulein von Rath. Die Bewohner von Verbst bekamen sie nur höchst selten zu sehen, denn sie besuchte nicht einmal die Kirche, sondern ließ für sich Gottesdienst in der Schlosskapelle halten.

(Fortsetzung folgt.)

Die „Schelm von Bergen“.*

Nicht weniger als vier verschiedene Sagen bestehen über den Ursprung des seltsamen Namens des alten Rittergeschlechtes der „Schelm von Bergen“.

Das Stammschloß lag in dem ehemals kurfürstlich hessischen Orte Bergen, eine Meile von Frankfurt am Main, in demselben Städtchen, das seit dem siebenjährigen Kriege, seit der Schlacht bei Bergen, in der Weltgeschichte genannt wird und wo jetzt noch ein Landfisch den Namen der „Burg“ führt.

Der Volkshumor liebt es, originellen Orts- und Geschlechtnamen eine anecdotische Entstehung anzubilden, und es genügt dann ein geringer Grad von Wahrscheinlichkeit, um die Sage festzuhalten und fortzupflanzen.

Das Geschlecht der „Schelme von Bergen“ reicht zurück bis in's zwölfte Jahrhundert und also hat auch die Sage ihren Boden in jener Zeit. Daß der Held Barbarossa, des deutschen Volkes Lieblingskaiser und längst von der Sage verklärt zum Schützer seiner politischen Ideale, den Boden des alten Hessenlandes gern betreten, wissen wir aus der Chronik über Gelnhausen, die zu Ehren seiner geliebten Gela so benannte Kaiserpfalz. Einst befand sich der Herrscher im großen Walde von Dreieich auf der Jagd. Einem Wildes Spur eifrig verfolgend, hatte er sich von seinem Gefolge weit entfernt, so weit, daß seines Hifthorns Ruf ungehört verhallte. Da kam durch das einsame Gehölz ein kleines Fuhrwerk des Weges. Weber der Karren noch sein Führer mochten einladend erscheinen, aber der Mann fuhr in der Richtung nach dem Dreieichenheimer Jagdschloß und also setzte sich der ermüdete Jäger auf den Wagen. Nahe dem Ziele gewahrten die eben heimgekehrten stolzen Ritter ihren Kaiser in der seltsamen Karosse. Das Fuhrwerk, das den Herrscher des Reiches beförderte, war der Schinderkarren, und sein Führer der Henker des Bezirks, der in Bergen seinen Wohnsitz hatte; das Volk nannte ihn, der nicht als ehrlich angesehen wurde, den Schelm von Bergen. Aus aller Munde kam dieser Ausruf, da man des Kaisers Führer erkannte, und nun machte des Herrschers Dankbarkeit aus dem Spottnamen eine Ehrenbezeichnung, er schlug seinen Ketter zum Ritter und gab ihm den Namen Schelm von Bergen.

Von der zweiten Sage über des Namens Ursprung hört man viel weniger reden; das kommt, sie entbehrt der inneren Glaubwürdigkeit. Daß der auf der Jagd befindliche Kaiser dem Manne, der ihm einen leichten Liebesdienst durch einen Trunk Wasser erwiesen, einen so glänzenden Lohn gegeben habe, wie es ein Ritterschlag gewesen wäre, ist nicht wahrscheinlich. Aber um so lieber glaubt man die Mähr in der dritten Form, denn hier hat sie gar anmutige Gestalt und einen poetisch-romantischen Zauber.

Barbarossa's junge Gemahlin sah beim Mummenschanz im Belatium zu Frankfurt gar lange mit forschenden Blicken auf den schönsten Tänzer. Von allen bei Hofe bekannten Rittersn hatte keiner eine so edle Gestalt, bewegte sich so elegant, wie jener, dessen Larve schwarz war, dem ganzen Anzuge entsprechend. Da ließ die hohe Frau den schönen Cavalier für sich zum Reigen fordern und sein feines Benehmen steigerte noch ihre Neugier. Bei der allgemeinen Entlarbung um Mitternacht prallte der Höslinge neidische Schaar entsetzt zurück, der Kaiserin Tänzer war der Henker, der „Schelm von Bergen“. „Die Verführung der Hand meiner kaiserlichen

Gemahlin hat ihn ehrlich gemacht,“ sprach der Herrscher und vollzog an ihm den Ritterschlag.

Von dieser Mähr kennt man am Niederrhein eine Wiederholung.

Man leitet hier den Namen des Rittergeschlechtes vom bergischen Lande ab und erzählt, es habe sich der Henker von Berg zum Maskenball des Kurfürsten in das Schloß zu Düsseldorf eingeschlichen. Heinrich Heine hatte in seiner Jugend die Mähr oft erzählen hören und sie zum Stoff einer Ballade gemacht, die wir in seinem „Buch der Lieder“ finden.

Die ältere Sage hält in allen Lesarten an Barbarossa fest und berichtet in ihrer letzten Form: Als der edle Hohenstaufe zum ersten Male in seiner Burg Gelnhausen Nachtruhe hielt, sagte er: „Wer Morgen am frühesten den neuen Schloßhof betritt, sei, wer auch komme, adligen Geschlechtes.“ Und es kam der „Schelm“ von Bergen. Man hat sogar in dem Emblem des vom Kaiser bestimmten Wappens eine Anspielung auf den Namen des Neugeadelten finden wollen. Denn das altdeutsche Wort „Schelm“ bezeichnete ursprünglich ein todttes Thier, und das Geschlecht führte im Schilde ein paar Knochen.

Von den Schelmen von Bergen meldet bereits eine Frankfurter Urkunde aus dem Jahre 1194, vier Jahre nach Barbarossa's Tode. Die nachmaligen Chronisten erwähnen sehr oft des Geschlechtes, das sie zu den ältesten Ministerialen, Mitgliedern des aus dem Hofdienst hervorgegangenen Adels, des kaiserlichen Palastes zu Frankfurt rechnen. Bergen war ehemals der Hauptort des zu diesem Palaste gehörenden Kammergutes der Grafschaft des Barnheimer Berges und die von ihrem Stammfuge zu benannten Ritter waren reich begütert, übten in dem nahen Seebach und Bornheim zu sieben Meilen das Recht der Gerichtsherrschaft und ihre Besitzungen erstreckten sich bis in den Obenwald hinein. Der seltsame Beinamen für ein Geschlecht, das offenbar hoch angesehen war und von den deutschen Kaisern besonders begünstigt gewesen, hat schon in alter Zeit den Chronisten lebhaftes Interesse erregt. Da sagten die Einen, das Wort Schelm habe eine Art von Hofdienst bezeichnet. Aber Andere machen die Entdeckung in einer lateinischen Urkunde, ein im vierzehnten Jahrhundert lebender Ritter Gilbrecht Schelm habe den Beinamen gehabt: „Die Pest von Bergen“ und folgert, man habe die Pest auch Schelm genannt, vielleicht sei die Seuche von jenem Gilbrecht nach Bergen übertragen worden und habe seinen Nachkommen jenen Beinamen erworben.

Es kommt nun aber auch in der Ritterfamilie von Bommersheim, im Amte Königstein am Taunus, der Name Schelm vor und schon eine Urkunde aus dem Jahre 1308 spricht von einem Ritter Theodorich Schelm von Bommersheim. Da das Wappen dieser „Schelme“ mit dem der Bergener viel Ähnlichkeit hat, schließt man auf eine Seitenlinie. Eine solche bestand nachmals auch in Gelnhausen, führte aber den Namen von Bergen. Man hält es aber auch für möglich, daß die Bergensche Familie eine Gau-Erbschaft in Bommersheim gehabt, also Miterbe daselbst gewesen sei.

Unbeschadet der Anerkennung, die sie dem ganzen Geschlecht zollen, haben die Chronisten doch Gewissenhaftigkeit genug, nicht zu verschweigen, daß die Schelme von Bergen, wie der Adel des Mittelalters überhaupt, nicht bloß vom Ertrag ihrer Güter, sondern auch „vom Stegreif“ gelebt haben, also Begelagerer gewesen seien und mit der Stadt Frankfurt oft in Feindschaft lebten. Besonders Einer von ihnen scheint eine respectwidrige Auslegung des Namens wohl verdient zu haben. Er hieß Siebold Schelm, lebte im fünfzehnten Jahrhundert und ein anderer Ritter nannte ihn in der damaligen derben Sprache einen „dybschen, falschen, ehrosen Mörder, strafenreher, Lügner und Bösewicht“.

Der letzte Erbe des Geschlechtes im Mannesstamme starb im August 1768. Die Lehen, bestehend aus der Burg mit den sie umgebenden Gärten, kamen zunächst an seine Tochter, alsdann an entferntere Verwandte und zuletzt durch Verkauf in fremde Hände. Längst war der alte Rittersitz gänzlich umgestaltet — die jetzige „Burg“ wurde in der ersten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts neu erbaut, aus der alten Zeit blieb nichts übrig. Leider zerstörte man im Jahre 1822 auch noch die malerischen Reste der Kirche, darin die Gräber des alten Geschlechtes mit Inschriften und Wappen, die letzten Denkmale der „Schelme“ gewesen.

Das auf seiner, sechshundert Fuß über dem Meere betragenden Höhe herrlich gelegene Bergen, von welchem man auf nahezu zweihundert Städte, Dörfer und Höfe hinabsieht, ist in der neueren Geschichte noch bekannt geworden durch die Schlacht bei Bergen im siebenjährigen Kriege. Am 13. April 1759 schlug der französische Heerführer Herzog von Broglie hier die alliierte Armee der Hessen, Preußen, Hannoveraner und Braunschweiger unter Ferdinand von Braunschweig. Ruinen, in mehreren Häusern von Bergen eingemauert, sind noch jetzt die wenigen Zeichen der Schlacht.

* Unberechtigter Nachdruck verboten.